

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Itinerarium Italiae Nov-Antiquae: Oder/ RAIß-Beschreibung durch Italien

Zeiller, Martin

**Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, Im Jahr nach Christi Geburt
M.DC.XL.**

VD17 VD17 23:230961S

Das Achte und letzte Capitel Von der Heimraise [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-260685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-260685)

von dem wunderlichen Abfall des Flusses Tevere-
rone, oder Anienis, etwas zu finden ist. Heutigs
Tage soll so wol der Garten / als der gemelte Pa-
last / bey weitem nicht mehr so ansehnlich seyn/
sondern ins abnehmen gerathen / wollen man
den vorigen Fleiß vnd Unkosten nicht anwenden
ehut. Wer sich dieses Umbwegs von Neapels
nach Rom nicht gebraucht / der reisset mit Fleiß
von Rom hieher / vñ von hinnen wider auff Rom/
welche beyde Ort / wie Henznerus, vñnd das Eö-
nische Reichbüchlein melden / 16. Meilen von ein-
ander gelegen seyn. Schraderus hat 12. Leander
vnd Villamont nur 10. Meilen. Man kompt
zweymal über die Wasser Anienem vñnd Albu-
lam: Vñnd sagt gemelter Leander, daß nahent
der Strassen / die von Tivoli nach Rom gehet/
auff solcher Ebne / etliche Ort gesehen werden / an
welchen man allerhand weiße Steinlein finde / so
wie Zucker Confect / als vberzogene Coriander/
Mandel / Anis / Zimmet / vñnd anders dergleichen/
aufsehen; welche dem rechten Confect so gleich
seyen / daß er nicht glaube / ein Person gefunden
werden solte / so witzig sie auch seyn wolle / die / die-
ser Sach vnwissend / dardurch nicht solte betro-
gen werden; daher diese Stein i Confecti di Ti-
voli genant werden. Das Eölnische Reichbüch-
lein sagt / daß in dem gedachten Wasser Albula,
so einen schweißichten Geruch habe / diese Stein-
lein / so weißer als der Schnee seyn / gefunden/
vñnd hernach mit sonderm Fleiß also zubereitet
werden / daß sie dem Zucker ehlich sehn. Aber
gemelter Italianer Leander Albertus, so vor
andern in großem Veruff ist / schreibet weder von
dem Wasser / noch solcher Zubereitung / sondern
sagt / daß sie also auff gemelter Ebne wachsen.
Von Tivoli kan man / so man will / sich was auff
die Seiten schlagen / vñnd an dem Ort / Elia Ti-
burtina genant / allerley Antiquiteten besicht-
gen / vñnd so dann auff der Strassen Tiburtina
nach Rom wider umbkehren / auff welcher der
Plautiorum Sylvanorum sehr großes Grab / von
Quaderstücken erbawet / bey einer Brucken zu se-
hen / wie hievon abermals in der besagten Schotz
vñnd Henzneri Reichbüchern zulesen ist.

Das Achte vnd letzte Capitel.

Von der Heimreise /

Nämlich / von Rom nach Loreto, An-
cona, Ravenna, Ferrara, Venedig vñnd also
ferner wider nach Teutsch-
land.

Summarien.

- 1 Von der Strassen / Via Flaminia genant.
- 2 Von den Sabinis.
- 3 Von der Strassen Ficulens, oder Nomentana, vñnd Collatina.
- 4 Von der Statt Orricoli.
- 5 Von dem Land Vmbria, vñnd dem Herzogthumb Spoletto.
- 6 Von der Statt Narzi.

- 7 Von der Statt Terano, oder Tetul.
- 8 Von der Statt Spoletto.
- 9 Von der Statt Fulginio, oder Foligno.
- 10 Von der Statt Perugia.
- 11 Von der Statt Assisio.
- 12 Von der Statt Tolentino.
- 13 Von den Picentibus, vñnd ihrer Landschaft Picentia
jetzt Marca Anconitana genant / vñnd von selbst
gen Stätten; Item von den Prætoris, den Ha-
drianis, Veltinis, Marrucinis, Pelignis, Maris,
der Strassen Valeria, vñnd den Aquis.
- 14 Von der Statt Macerata.
- 15 Von der Statt Recanati.
- 16 Von Loreto, oder S. Maria di Loreto.
- 17 Von der Statt Ancona; vñnd der Reich von bat gen
Florenz; daselbst auch von Borgo di San Sepul-
chro vñnd Follombrone.
- 18 Von der Statt Sinigaglia, vñnd den Senonibus.
- 19 Von der Statt Fano.
- 20 Von der Statt Pesaro.
- 21 Von dem Land Romagna; Romania, oder Ro-
mandiola.
- 22 Von der Statt Urbini.
- 23 Von der Statt Rimini.
- 24 Von der Statt Cesena, dem Fluß Rubicone / vñnd
der Statt Forli.
- 25 Von den Salzgruben vñnd Porto Cesenatico, vñnd
der Statt Cervia.
- 26 Von der Statt Ravenna, allda auch etwas von
der Statt Chioggia.
- 27 Von der Statt Faenza.
- 28 Von der Statt Imola.
- 29 Von der Statt Ferrara, oder Ferraria.
- 30 Von der Statt Rovigo, oder Rhodigio.

SON Rom / welche Statt oben im 6. Ca-
pitel beschrieben worden / gehet diese vor-
habende Reich nach

Castel Nuovo 14. oder 15. Meil / oder
15. tausend Schritt. Man kompt aber erstlich
durchs Thor del Popolo, sonst Flaminia ge-
nant / vber die Thyberbrücken / so ins gemein Ponte
Molle, sonst Pons Milvius, oder Mulvius heißet /
von welcher oben. Vñnd reisset man von dannen
fort auff der Strassen / die C. Flaminus mit bra-
ten vñnd schwarzelechten Kieselsteinen hat pfästern
lassen / daher sie Via Flaminia genant worden /
davon noch hin vñnd wider etliche Stück / vñnd
Merckzeichen vbrig seyn. Ist vor Zeiten sehr
gangbar / vñnd mit Gebäwen besetzt gewesen; wie
dann die Römische Vorstätte bis nach Orricoli,
davon jetzt folget / sollen gangen seyn / daß daher
Keyser Constantius, als er hiedurch geraist / mit-
ten in der Statt zu seyn vermeynet hat. Heutigs
Tage siehet man die erste 7. Meil bis nach prima
porta (wie solches Wirthshaus vom Schradero,
C. Ens, vñnd im Eölnischen Reichbüchlein genant
wird) wenig Volcks / sondern nur viel alte zerstör-
te / vñnd eingefallene Gebäw / davon gemeltes Eö-
lnisches zu lesen. Das Land ist eben / aber gar vn-
fruchtbar. Besagtes Castel Nuovo ist ein Stätt-
lein / oder / wie es der Nam gibt / ein Castell /
oder Marktstücken / zwischen den Bergen ge-
legen.

St. Ariano, Arignano, oder / wie theils solches
Stättlein / oder Marktstücken / nennen / Rignano
8. oder 7. Meil / vñnd von Rom 22. darfür das
Wärtembergische Reichbuch nur 20. seget. Es
ligt dieses Arinianum in einem Thäl / da her-
umb

vid. Itinerar.
Colon. pag.
199.

Nella Camp.
di Roma p.
141. b.

umb zimlich fruchtbar Land / das aber nicht son-
ders bewohnt ist.

Von hinnen kompt man zu einem grossen
vnd hohen Berg / Monte di San Silvestro, von
dem Kloster / so darauß gelegen / vnd dem Stätt-
lein dabey / vor Zeiten aber Mons Soractes, vnd
bloß Soracte genant. Es hat aber gemeltes
Kloster des Königs Pipini auß Franckreich
Bruder Carolomannus erbawt / wie Regino in
Chron. An. 746. vnd Aimoinus lib. 4. Francic.
rerum c. 60. bezeugen. Die Landschaft herumb
gehörte vor Zeiten den Faliscis, so ein Herrurisch
Volk gewesen / wie an seinem Ort gesagt wor-
den ist. Das Wasser in dieser Gegend hat vor
Zeiten / vnd noch jetzt / wie Cluverius bezeuget / die
Art / daß die Ochsen / so davon trincken / weiß wer-
den / daher diese Landschaft umb gemelten Berg
weiße Ochsen hat. Wann man für diesen Berg
vorüber / so kompt man in einen Wald; ferners
zum Fluß Treglia, so an sich selbst nicht groß / a-
ber wann er von Regenwasser anlauffet / die Fel-
der herumb weit vnd bratt vberschwemmet. Man
raisset dann fort in dem Thal neben der Tiber her /
vnd kompt durch den geringen Flecken Burgeto,
oder Borgeto, der auß einem Hügel gelegen / vnd
ein Schloß hat / vnd ferners vber die Tiber: Als-
dann siehet man auß einem hohen Berg die Statt
Magliano, oder Mahianum, so / wie Magnus
schreibet / jetzt die vornembste Statt in der Sabin-
er Landschaft ist; vnd kompt endlich gen

St. Otricoli 8. Meil. von Rignano, oder Ari-
gnano, vnd 30. von Rom gelegen. Schraderus
hat 17. vnd 39. die Eölnischen 35. von Rom gen
Borgeto, vnd 5. hieher / Summa 40. Meilen.
Vnd soviel setzet auch C. Ens. Aber bey andern
finde ich nicht mehr als 30. Theils Kaisbücher
haben zwischen Otricoli, vnd Arignano, das ve-
ste Stättlein Civitã Castellana. Dieses Otri-
coli, oder Otricoli, so theils Otriculum, theils
Lateinisch Otriculos nennen / ist die letzte Statt
des Landes Umbria: gegen Mittag / vnd Rom
werths gelegen; allda die Sabiner mit den Um-
brern begränzt haben; welche Sabini von einem
Sabino also seyn genant worden / wie Dion.
Halicarnass. lib. 2. p. 156. vñ Isidorus Orig. lib. 9.
c. 2. bezeugen. Sie waren nicht Griechische Her-
kommens / wie theils wollen / sondern Oescen /
oder Oyschen / welche Osci Campaniam, oder
Terra di Lavoro, bewohnt haben; auß welchem
Land ein Theil derselben / so sich mit einem neuen
Namen die Sabinos genant / gezogen seyn / vnd
die Aborigines, noch vor dem Trojanische Krieg /
auß dem Lande / so zwischen Umbria vnd dem La-
tio gelegen / vnd folgendes der Sabiner Land-
schaft ist genant worden / vertrieben haben. Be-
siehe von ihren Grängen vnd Stätten (als da
gewesen Fidenæ, Crustumerium, Ficulea, Colla-
tia, Corniculum, Antennæ, Nomentum, Ere-
tum, Curis, oder Cures (so die Hauptstatt dieses
Lands gewesen / davon die Inwohner anfäng-
lich Curites vnd Quirites seyn genant worden /
vnd von dannen man vber die 25. tausend Schritt
nach Rom gehabt hat) Item / Vacuna, Reate,
Palarium (so auch Palantium, Pallantium, vnd

Palantium genant worden;) Trebula, jetzt Monti-
te Leone, Amiternum, Cutilia, oder Cotyle,
Nursia jetzt No:lia, vñ andere mehr;) Item / von
dem Berg Fiscoello, so ein Theil des Apennini ist /
den Bergen Terrica, Severo, vnd andern; den
Flüssen Himella, jetzt l'Aja, vnd Aterno, jetzt Pe-
scara; wie auch den Strassen Ficulensi, oder No-
mentana, vnd der Collatina (so zwischen der
Prænestinischen / vnd Tiburtinischen / oder der
Prænestinischen / vnd dem stincken Gestad des
Flusses Anienis, in der Mitte gewesen;) Item /
der Landschaft Velia, wo jetzt die Statt Civitã
Ducale ligt / vnd dem See Velino, jetzt Lago di
piè di Luco genant / vnd andern Sachen allhie /
den vielerwehnten Philippum Cluverium lib. 2.
antig. Ital. cap. 8 & 9. Heutigs Tags wird vn-
der Sabina, oder Savina, verstanden / was zwis-
schen besagtem See Velino, Rieti, der Tiber / la
Negra, oder Naro, vnd Aniene, oder Teverone,
den Flüssen / gelegen ist; wie Leander vnd Magi-
nus schreiben.

Aber wider auß obbesagte Statt Otricoli zu
kommen / so gedencken derselben Livius, Strabo,
Plinius, vnd andere mehr. Sie ligt jetzt auß einem
hohen Hügel fast 2. Meilen von dem Gestad der
Tiber: Aber die alte wird nicht weit von dem be-
sagten Gestad / in einer weiten Ebne gestanden
seyn / allda sehr grosse rudera von alten Gebäwen
als Kirchen / Bädern / Wasserleitungen / eines
Theatri, vnd Amphitheatri, gesehen werden.
Besiehe hievon Pighium, S. horum, Henzner-
um, vnd Pflaumerum, allda auch / worinn sich
Schraderus verstoffen / angezeiget wird.

Weil diese Statt / wie gesagt / in Umbria gele-
gen / so will ich von solchem Lande / so jetzt ins ge-
mein il Ducato di Spoleto, oder Ducatus Spole-
tinus, von selbiger Statt / vnd der Longobarder
Residens / genant wird / mit wenigem Verich-
thun. Es war aber der Umbrier erster Sitz in E-
truria, oder Toscana, welche auch / che sie von den
Gallischen Senonibus verjagt worden / zwischen
dem Pd, vnd dem Fluß Eri, jetzt Jesi, am Harria-
tischen Meer gewohnt haben. Dann nach dem
sie von den Pelagis etlich hundert Jahr vor dem
Trojanischen Krieg auß Etruria, oder jenseit des
Apennini, seyn vertrieben worden, so ist zu ver-
muthen / daß sie sich vber den Apennin gewendet
haben. Die besagte Senones haben hernach dieß
ihr letztes Land biß außs Jahr 463. nach Er-
bawung der Statt Rom / besessen / in welchem die-
se Senones von den Römern seyn vertilgt wor-
den; vnd wurde nach 58. Jahren solch Land dem
Römischen Volk außgetheilet / vnd vnder dem
Namen des Piceni verstanden / wiewol man sol-
ches ins gemein den Agrum Gallicum genant
hat. Es ist aber dasselbe hernach wider vnter dem
Titul Umbria kommen / wie Strabo, Silius, vnd
Plinius, bezeugen. Es werden von den Geogra-
phis die Grängen dieses Lande vnderschiedlich
gegeben / wie beyh Leandro, vnd Magino, zu se-
sen. So wird auch das Herzogthumb Spoleto,
etwas enger / als sonst Umbria ist / eingeschloß-
sen / vnd mit der Tiber / von ihrem Ursprung an /
biß der Fluß Negra in dieselbe fällt / vnd mit jetzt
besagtem

lib. 2. antiq.
Ital. cap. 3.

vid. Plinius
lib. 4. c. 103.

2.

5.
Vid. de Um-
bria etiam
Paul. Mer-
part. 2. Col-
mog. lib. 4.
cap. 24.

besagtem Wasser Negra, oder Nare, vñnd dem Berg Apennino vmbgeben. Daher dann auch die Authores in Benennung der Dertter / so zu Umbria gehörig / nicht einzig seyn; sondern theils zum Piceno, als Fabrianum, Matelica, vñnd andere/gerechnet werden; welche andere zu Umbria stehen. Theils lassen die Beschreibung Umbria gar auß. Ich wil hierinn dem sehr fleißigen Philippo Cluuerio folgen/welcher d. lib. 2. antiq. Italiae cap. 5. den besagten Fluß Esim zur Gränze zwischen Umbria, vñnd Piceno, oder der Marchia Anconitana, setzet / dessen Strabo, Mela, Plinius, Silius, Plutarchus, vñnd andere gedencken / vñnd der hernach Jesi, Fiume Esino, vñnd Esino fiume, item Fiumelino fiume, genannt worden / an welchem die Statt Jesi, die Ptolemæus Esim, Strabo Esium heisset / gelegen ist. Es referiret aber besagter Cluuerius, neben den Stätten Orricoli vñnd Spoleto, auch hieher die Städte Ariminum, oder Rimini; Pisaurum, oder Pefaro; Fanum fortunæ, oder Fano; Senam Gallicam, oder Senegaglia; Matilicam; Camerinum (so auff dem Gebürg/welches Picenum von Umbria scheydet / gelegen ist / vñnd sonst auch Camera genannt wird;) Sentinum; Fabrianum, oder Fabrianam (so auß den ruinis Sontinæ, wie Schraderus sagt / bey dem Berg Apennino erbawet worden; allda man herrlich Papier mache / vñnd die Handwerckskent / als die Schloffer / vñnd so fortan jedes Handwerck / eigene Gassen besonders haben; vñnd da der Fluß Chientus rinnet / brauce Gassen / vñnd viel Brunnenn seyn;) Forum Sempronii, oder Fossombrone; Castel Leone; Urbinam; Maeceratam; S. Leonis, (welcher Bischofflichen Statt landschafft ins gemein Monte Feltrò genannt wird / von dem alten Namen dieser Statt / so auß einem Berg / zwischen den Flüssen Concha, vñnd Marechia gelegen ist / vñnd von Procopio, Nicephoro Gregora, Niceta Choniata, vñnd andern / Montes Ferrantes, von dem Anastasio in vita Stephani III. Monsferetri, vñnd in vita Hadriani, wie ihn / vñnd vorgehende / Cluuerius anziehet / Monteferetri geheissen wird;) Item Sarlinam, an den Grängen Gallia Togata, vñnd am Fluß Sapi gelegen (darvon Plautus sein Herkommen gehabt hat; vñnd welche Gegend / vñnd Theil von Umbria vmb diese Statt / vñnd an dem gemelten Fluß / Sapina tribus ist genannt worden; wie dann noch jetzt die Statt / so gegen Sarlina vber ligt / Sapium, ins gemein Sapigno geheissen wird.) Vñnd diß seyn die Dertter in Umbria, so zum theil gegen dem Meer; zum theil zwischen dem Hadriatischen Meer / vñnd dem Berg Apennin gelegen seyn. Zwischen diesem Apennin / vñnd der Sabiner landschafft / vñnd also von Teutschland anzurechnen jenseit des Apennini, vñnd gegen der Tiber / seyn die folgende / als Tifernum, iugenannt Tiberinum, jetzt Città di Castello; Iguvium, jetzt Eugubio, oder Augubio; Tuficum Ptolemæi, so man für die Statt Fratta hält; gleich wie des besagten Ptolemæi vñnd Sili Arna heutiges Tags la Civitella d' Arno genannt wird / vñnd bey Pe-

rusia vber ligt. Von dannen gegent auffgang ist die Statt Assisi, oder Assilium, des heiligen Francisci Vatterland / deren Inwohner beynt Plinio Assinatæ genannt werden. Warin man von hter nach Spoleto will / so trifft man die Statt Hispellum, oder Hispello an / von dar nicht weit gegen Mittag / an dem Fluß Timia, oder Topino, die berühmte Statt Fulginia, jetzt Fuligno, vñnd vnter derselben / wo die Flüsse Timia, vñnd Cluunus zusammen kommen / die Statt Mevania, jetzt Bevagna, ligen thun. Ferners ist die Statt Nuceria, iugenannt Camellaria, jetzt Nocera, auff der Strassen Flaminia, wo man vber den Apenninum zeucht / nicht weit von dem Ursprung des Flusses Timia, oder Topini, gelegen. Die Statt Treui, so zwischen Fuligno vñnd Spoleto auff einem hohen Hügel / ist sonderz zweiffels die Statt Trebia, deren Inwohner bey dem Plinio lib. 3. cap. 14. Trebates genannt werden. Von besagter Statt Spoleto gegen Niedergang der Sonnen / nicht gar weit von dem Bestad der Tiber / ligt die Statt Todi, vor Zeiten Tuder genannt; darauff P. Diaconus, vñnd Anastasius Bibliothecarius Tudertum gemacht haben. Die Statt Ameria, so vor Rom erbawet worden / heist jetzt Amelia. Von dar gegen Morgen ist Terani, oder Interamna. Ferners ist Narnia, oder Narni, von welchen beyden Orten hieynten. Vñnd dann so ist obbesagtes Orricoli. Vñnd dieses sey auß Cluuerio von dem Land Umbria gesagt / welches guten Theils von dem Berg Apennino eingenommen ist; vñnd theils Orten / wie Magnus auß Leandro schreibet / hohe vñ rauhe Berg; an andern mit fruchtbaren Hügeln / Weinreben / Delbäumen / Feigen / vñnd andern Bäumen gesieret ist; theils Orten aber sehr lustige Ebene hat / welche Berraid / Weid / vñnd andere Früchten reichlich tragen: Vñnd seyn die Inwohner / vor andern Welschen / zum Krieg tauglich.

Dun wider auff die Raif zukommen / so gehet solche von Orricoli vber rauhes Gebürg / vñnd tieffe Thäler nach

St. Narni 8000. Schritt / darfür theils / als Schraderus, 7. Meilen rechnen. Es ligt dieses Narnia auff einem rauhen / vñnd mehrertheils gähnen Berg / so gegen einem fruchtbaren Thal herab hanget / allda in der Höhe ein viereckichte Schloß / vñnd ligen gegen vber hohe Berge / so von dem Berg / darauff die Statt ligt / durch ein sehr tiefes / vñnd gar enges Thal / vñnderschieden seyn / welches der Fluß Nar, oder Negra, so gleichwol der größten Wasser keines ist / gang einnimbt / darüber Keyser Augustus ein gewölbte Brück von einem Berg zum andern hat führen lassen / deren Procopius lib. 1. rer. Gothic. gedencket / vñnd noch Anzeigungen darvon vorhanden seyn. Es hiesse diese Statt vor Zeiten Nequinum, wie bey dem Plinio d. lib. 3. cap. 14. zu lesen / entweder / weil böse Leut da wohneten; oder wegen der Nähe / vñnd des schlimmen Lagers / wie Volaterranus schreibet; vñnd auch Martialis lib. 7. Epigram. 92. sagt:

Nat.

*Narnia, sulphureo quam gurgite candidus amnis
Circuit. ancipiti vix ad eundem iugo.*

Als hernach ein Römische Colonia hieher geführt worden / so wurde sie nach dem Fluß Narnia genant. Igt/ wie gesagt / in Umbria, vñnd auff der Strassen Flaminia, vñnd ist dem Pabst gehörig; allda wol zu leben; vñnd werden in solcher/ die nach der Länge vñnd schön erbawet ist/ viel schöne Kührbrunnen gefunden / welches Wasser dahin gelatter werden solle.

7. St. Terani, oder Terni, Lateinisch Interamna, vñnd Ternium, deren Inwohner vom Plinio Interamnates Nartes, zum Vñnderscheid der Interamnatium Lirinacium, genant werden / welche letzte Statt Interamna am Fluß Liri, oder Garigliano, so/ wie gesagt / die Gränge des neuen Latii ist/ gelegen gewesen / 7. Meil/ wie Schraderus, vñnd C. Ens es rechnen; wiewol andere von Narni hieher 12. vñnd das Württembergische Reiſz- buch von Arignano auß/ 30. Meilen sehen. Pflaumerus sagt/ daß die Teranisch/ oder Ternische Felder/ in der Länge auff 7000. Schritt/ bis an das Gebürg der Statt Narni, sich erstrecken. Es ligt dieses Terni in der Ebene/ zwischen vñnderschiedlichen Armen / oder Strömen des Flusses Nera, oder Narnis, deren sich die Bürger zu den Gärten/ vñnd den Mühlen/ gebrauchen / daher auch der Lateinische Nam kommen ist. Sie sol 673. Jahr vor Christi Geburt seyn erbawet worden: Hat hernach das Bürgerrecht zu Rom bekommen. Ist fast allenthalben mit Bergen vñndgeben / allein vom Abend steht sie offen; vñnd ist von Narni hieher mehrertheils schön fruchtbar eben Land/ allda die Weinstöck/ wie in der Lombardi / zwischen den Aeckern gesetzt/ vñnd an die Bäum auffgebunden; ingleichen ganze Wäldlein mit Delbäumen gefunden werden: Insonderheit aber werden die grosse Rüben da gelobt. Vñnd meldet Pighius in seinem Hercule prodicio am 275. Blat / daß er Rüben zu Terni gesehen / deren eine mehr als 30. Pfund gewogen habe. Schraderus schreibt lib. 3. monument. Italiae fol. 266. b. von mehr/ als 40. Pfunden; wiewol in dem Eölnischen Reiſzbüchlein pag. 203. steht; als selbige von Adel allhie zu Mittag gessen/ vñnd an den Wirth/ daß er ihnen ein Rüben weisen solte/ begehret / er solches für einen Spott vñnd Veration gehalten / vñnd zuversetzen geben habe / daß er von diesem Ding nichts wüſte: Weitn aber auch Leander Albertus in Beschreibung des Welschlands pag. 93. b. meldet / daß / nach Aussag der Inwohner dieses Orts / sie so schwer seyen / daß ein Esel derselben kaum sieben tragen könne; so muß gedachter Wirth entweder selbige Teutsche nicht verstanden; oder sich nicht viel vñnd die Rüben bekümmert haben. Von hinnen durch ein enges Thal/ in welchem vbel fort zukommen / als da sich die höchste Berg zusammen ziehen/ bis gen

8. St. Spoleto, zwölf Meilen / wie obgemelter Schraderus es rechnet / der von Terni 4. gen Costazaro, 2. auff Valstratura, 3. à Somma, vñnd 3. hieher nach Spoleto setzen thut. Theils haben 15. Meil. Es gedencken dieses Spoleti, oder Spoletii, Livius, Paternulus, Strabo, Plinius, vñnd viel andere mehr.

Die Inwohner werden von besagtem Plinio Spoletini genant. Paulus Diaconus lib. 2. ter. Longobard. cap. 16. lib. 4. c. 17. 52. & 53. lib. 5. c. 16. & lib. 6. cap. 55. seq. heißet sie Spoletum, vñnd Spoletanos. Sie ligt zum theil in einer Ebene / vñnd zum theil auff einem Hügel / oder Berg. Man steigt hart hinauff / vñnd gäh herab. Ist sonsten ein gar grosse Statt/ mit alten / aber starcken Mauren vñndgeben; Volkreich / vermögensch / vñnd sein gebawet/ hat ein sehr vestes Schloß/ vñnd einen stattlichen Korn. Wein. vñnd Delbau/ vñnd andere Früchte herumb; auch etliche schöne Brunn von gutem Wasser / sonderlich auff dem Markt; vñnd gehet man in besagtes Schloß vber ein Ziegelsteinerne Brücken / von vier vñnd zwanzig Säulen vñnterstüget/ welches allwegen des Pabstes nahe Besreundten zuverwahren haben / wie Schraderus meldet; der auch die schöne vnser Frauen Kirchen am 266. b. Blat / beschreiben thut; vñnd gibt es auch sonsten keine Kirchen/ vñnd viel Thürne da; wie sie dann gar sichtbar ligt/ ob sie wol allenthalben von ferne mit dem Berg Apennino vñndgeben ist. Vñnd weil sie zu der Römer Zeiten / vñnd auch hernach/ vñnter den Longobarden / wegen des Herzoglichen Sitzes allhie/ sehr vornehm gewesen / (inmassen dann/ wie oben gesagt / das Land Umbria nach ihr das Herzogthumb di Spoleto genant worden) so seyn daher noch etliche Antiquitäten / sonderlich ein Amphitheatrum zusehen/ von welchem Pflaumerus zu lesen ist.

Von hinnen seyn die obgedachte Eölnische vber hohes Gebürg geraist / vñnd acht Meil von Spoleto vber die Tyber/ vñnd auff Camera, vñnd von dannen ins Dorff Verchiano kommen / allda sie zu Mittag gessen haben / so fast acht vñnd zwanzig Meilen von Spoleto gelegen. Sie liesen die Statt Fuligno zur linken Hand ligen/ vñnd kamen zum Flecken Seravalle, so in dem gar engen Rachen des Bergs Apennini gelegen/ vñnd ferners in die Dörffer la Mucia, vñnd la Polverina, daselbst sie vber Nacht östeben seyn/ nach dem sie diesen Tag 40. Meil Wegs geraist waren.

Des folgenden Tags seyn sie von Polverina auß / durch das Dorff Valcimara, vñnd durch die Statt Tolentino kommen / haben zur Rechten das Castell Monte d' Olmo ligen lassen / vñnd seyn auff Macerata gelangt / von welcher Statt bald folgen wird.

Die meisten aber raissen von Spoleto auff Fuligno, oder Foligno, so Fulginia, Fuliginea, Fulcinium, Fulginum, vñnd Fulinia genant wird / 18. Meilen von Spoleto gelegen / wie ich in einem Reiſzbuch finde. Leander hat 12. vñnd das Württembergische Reiſzbuch von Terni hieher 24. Schraderus setzt nur 8. Meil / nämlich / 3. von Spoleto gen Trevi, 4. nach S. Oraso, vñnd 1. hieher auff Foligno. Es ligt diese Statt am Fluß Tinna, Tinia, oder Topino, rund/ vñnd in der Ebene. Ist schön/ groß / vñnd wolgebawet/ dem Pabst/ wie alles anders hierumb/ gehörig. Es seyn auffm Markt 3. Palatia, in einem wohnet der Statt Magt.

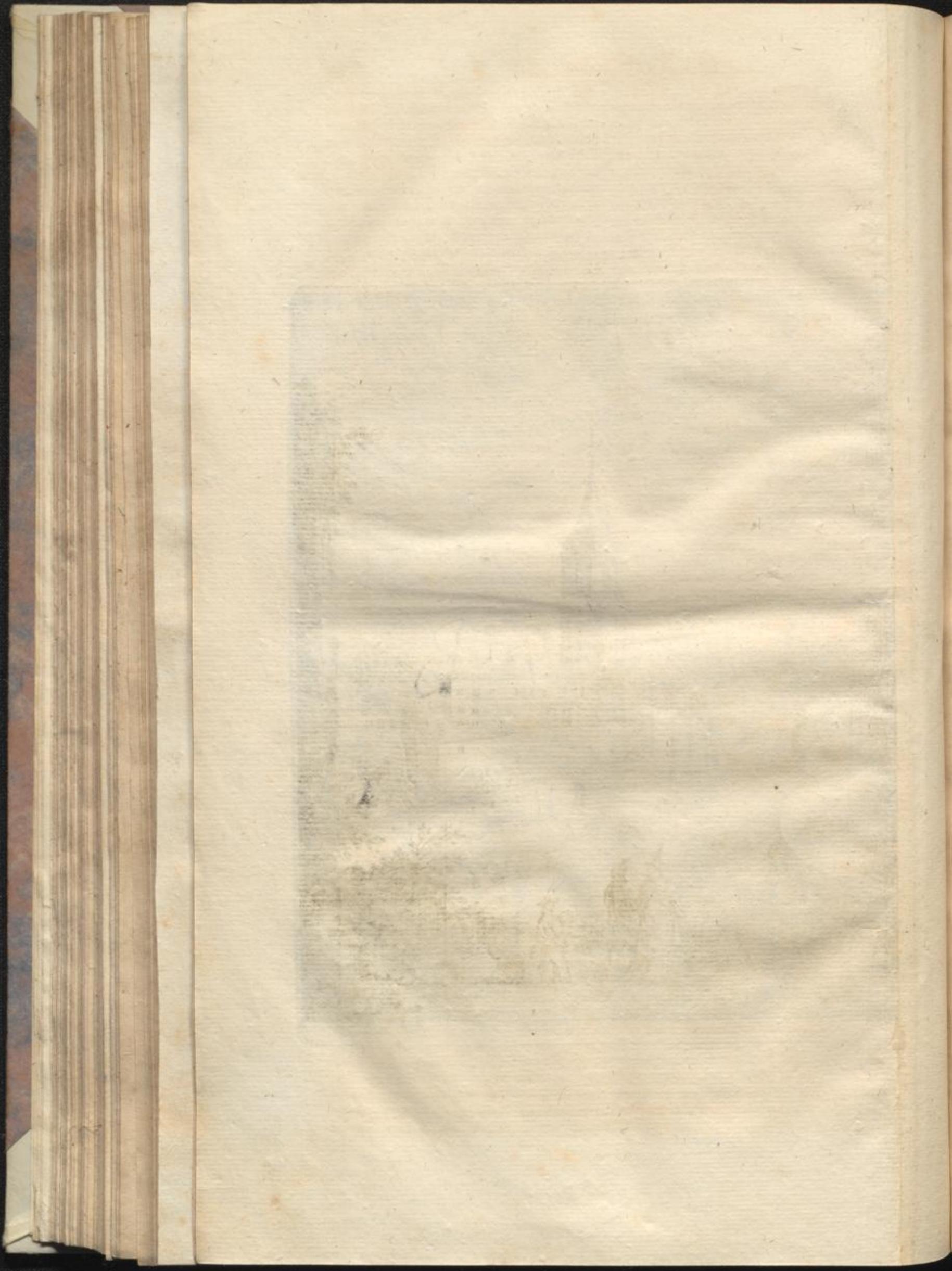
Vid. Itin
Colon
pag. 194



PERVS







Vid. In
Colo.
pag. 114

Mag/strat/in dem andern der Stat/vogt/vnd in dem dritten der Päbste Statthalter / in deren letztem dieses zu lesen ist:

*Ius reddens iudex semper sis omnibus idem,
Judicium alterius iudica ut fugias.*

Sie stößt auff der einen Seiten an das Apenninische Gebürg / auff der andern aber hat sie ein trefflich schönes eben fruchtbares Land / allda ein ähnliches Gewerb getrieben wird. Besiehe ein mehrers von der Gegend herum beym Pflaumero: Vnd stehet in besagtem Württembergischen/es so grosse Weinreben habe / daß sie so dick vmb den Stamm / als ein Mann vmb seinen Koyff/seyen.

Wer die vornehmte alte Stadt/vnd hohe Schul Perusiam, oder Perculum, oder wie sie jetzt genant wird / Perugia, besichtigen wil / der kan mit dem Henznero von Terni nach der Stadt Todi, so auch dem Pabst gehörig / vnd von welcher oben/ reysen / so 12. Meilen von Narni gelegen. Von Todi kompt man nach Pantalo 12. Meil / so ein einschichtiges Wirtshaus vor Reysende erbawet ist. Von hier hat man nach besagter Stadt Perugia 18. Meilen. Summa / wie es C. Ens rechnet / von Terni 40. Meilen. Laur. Schraderus, oder Schraderus, ist von Foligno nach der obgedachten Stadt Hispello, oder Spello, gereys / 3. Sili, oder Allisio 4. S. Maria delli Angeli 2. Perugia 10. Summa 19. Meilen von Foligno hieher.

Es wird aber diese Stadt Perugia zu Etruria, vnd nicht zu Umbria, gerechnet / als die eine auß den zwölff Stätten desselbigen Lands gewest ist; vnd auch von Procopio lib. 1. & 3. Gothicar. rerum, zu des Keyfers Justinian Zeit / die fürnehmste Etrurische Stadt genant wird. Sie ligt auff einem Hügel / so von Wem / Del / vnd allerley Früchten glücklich ist / vnd seyn vnten herum feine Thäler. Ist wol bevestiget / vnd mit einem stattlichen vnd weiten Schloß vom Pabst Julio III versehen / darauß nicht allein die Stadt beschützet / sondern auch die Bürger im Gehorsam können erhalten werden; wie solches auch die Schrifft / so Laur. Schraderus, vnd Casp. Ens setzen / außweiset. Das größte Stück Beschütz wiegt 11452. Pfund. Von hier ist Baldus, der berühmte Jurist / hirtig gewesen; vnd hat Bartolus allhie gelebet / der auch in S. Francis Kirchen sein stattliche Begräbnis hat / darbey diese Wort mit groben Buchstaben stehen: Ossa Bartoli. Was sonst von ihme auff einem alten Stein gelesen wird / das hat Schraderus, der auch die Epitaphia, so hin vnd wider allhie zu lesen / fleißig außgezeichnet hat: Da dann vnter andern bey S. Lorenzen dieses gelesen wird:

*Si qua solet proprio gaudere puella decore,
Quid mea sor. possit nunc ego sola queror.
Forma dedit multu fam am laudemq; puellu,
At mihi de falsa suspitione necem.*
M. CCCC. LXXX.

Dessibe hievon auch Phil. Camerarium cent. 2. medit. hist. c 34. Fr. Swertium in select. Christiani orbis deliciis pag. 121. vnd mein Theatrum

tragicum hist. 5. p. 152. der 4. Edition. Es seyn allhie etliche feine Kirchen / darunter die fürnehmste zu S. Petro, so mit Marmorsteinern Säulen vnterlegt / vnd die Wänd gar schön gemahlet seyn. Die Hauptkirch zu S. Lorenzen ist zwar gar finster; es ist aber daselbst in der Sacristey des H. Luca Evangelium, auff Rinden mit güldenen Buchstaben geschriben / wie auch des H. Herculan Bischoffs allhie / so vnter Torila vmbtacht worden / Marmorsteinern Monument / wie gemelte Schaderus, vnd C. Ens schreiben; die auch von 2. ehrihen Statuis des Pabsts Leonis X. vnd Julii III. melden. Henznerus sagt / daß in gedachter Sacristey die Pabste Martinus IV. Innocentius III. vnd Urbanus IV. ligen / vñ darvor des Pabsts Julii II. Statua von Messing / sampt einẽ steinern Brunnen / gesehen werden; Aber Pflaumerus wil / daß solche ehrihe Statua des gedachte Pabsts Pauli III. sey; der auch sagt / man melde / daß daselbst der H. Jungfrawen Mariæ Wählring außbehalten werde; vnd daß nicht weit von der Kirch des Pabsts Legat / so die Stadt regirt / seinen Palast habe. Des H. Augustini / vnd S. Dominici Kirchen seyn auch zusehen. Vnd hat die letzte ein stattliche Bibliothec / vnd den höchsten Thurn der Stadt. Das Academihaus / darinn die Professores der hoch Schul lesen / ligt an einem bequemen Ort / vnd ist wol gebawet / bey dessen Thor eines Pabsts Statua zusehen / die Henznerus für steinern / vnd des Pabsts Sixti angesehen; Pflaumerus aber von einer ehrihen schreiben thut. Es gibe allhie Teutsche vnd Frangosen / deren Rectores man Priores nennet / die sich einerley Matricul gebrauchen: Vnd findet man sonst nirgends / daß die Teutschen vnd Frangosen also mit einander vereinigt weren. Es hat / neben der Jesuiter Collegio, auch sonst 3. Collegia, so der studirenden Jugend zum bestẽ angericht worden / als da seyn das Collegium Bartolinum, vñ die Collegia Sapientia verus & novum. Beym gemelten Schraderus, vnd C. Ens steht / daß im altẽ Collegio 40. Studenten 7. Jahr lang / vmb 60. Cronen etner / vnterhalten werden: im Bartolino seyn 12. als von Perugia 8. von Genua 2. vnd von Luca auch 2. Es hat allhie hohe vnd stattliche Gebäw / vnd seyn die Gassen mit Ziegelsteinen gepflastert. Dffgedachter Henznerus meldet / daß diese Stadt an dem See gelegen / so von ihr Lacus Perusinus genant werde. Schraderus setz ihn zwö Meil von der Stadt: Vnd Pflaumerus in Beschreibung der Stadt Siena hieher / sagt / daß er mehr / als acht tausend Schritt von hinnen abgelegen / aber gleichwol von dieser Stadt il Lago dẽ Perugia genant werde / weiln kein andere fürnehmte Stadt in der Nähe sey; wie auch oben an seinem Dre gemeldet ist. Besiehe hievon Leandrum in Hetruria Mediterranea, der ingleichem von dieser Stadt / was sie vor Herin gehabt / vnd außgestanden hat / bis sie an den Pabst kommen ist / weitläufftig schreiben thut.

Von hier ist gemelter Schaderus gerafft nach Civitella 5. Meil. Ferners gen Pianello 2. Ponte novo 4. Follada, oder Follatum 6. Fabriano 7. Feretre 4. Matelica 3. S. Severin 7. Poten-

10. Vid. Strabo lib. 5. & Cluverius lib. 2. antiq. Ital. esp. 3.

Vid. etiam Valent. Forsterus lib. 3. hist. tur. civ. Rom. c. 27. Lib. 1. monument. Ital. fol. 272. b.

za 10. Monoca 2. Recanati 3. vnd S. Loreto 3. Meilen.

Andere aber raissen den Weg / den er Schraderus von Foligno hieher gehabt hat / vnd kommen von Perugia nach

II. Alisio, so auch Sisi, Alisium, vnd Alisi genant wird. Ehe man hieher kompt / läst man das Stättlein la Balte auff der Seiten liegen / vnd hat man die sehr schöne Kirchen / la Madonna de gli Angeli genant / darvor ein sehr schöner Brunn stehet / so durch viel Röhren ein grosse Menge klars Wassers von sich gibe. Vnd hieher rechnet Henznerus von Perugia 12. Meil; Obgemelter Schraderus aber nur 10. vnd von hinnen 2. gen Alisi; vnd Pflaumerus allein 9. der auch sagt / daß man von hier noch vngefahr tausend Schritt einen gepflasterten Weg nach Alisi habe. Es ist dieses Alisium ein sehr schöne / auff einem Hügel gelegene / vnd dem Pabst gehörige Statt / allda S. Franciscus, der von hier bürtig gewesen / in einer gewaltig ansehnlichen Kirchen / die ein Teutscher erbawet hat / begraben ligt. Es seyn zwo / oder / wie Theils schreiben / drey Kirchen vber einander. So wisset man nicht weit von dem Markt das Haus / in welchem er geboren worden ist. Theils melden / daß in S. Clara Kirchen allhie auch selbige heilige Jungfraw begraben lize / so allhie gelebt hat: Villamontius aber sagt / daß solche Begräbnuß in dem Stättlein / oder Flecken / Monte Falco genant / in S. Clara Kirchen sey / so nahend Trevi gelegen / allda sie geboren worden; von dar auß / nach dem er zuvor zu Alisi gewesen / nach Loreto gereyset ist. Vnd meldet er / daß daselbst ihr Körper durch ein Glas / vnter dem grossen Altar gesehen werde. Kan aber seyn / daß sie seithero auch hieher nach Alisi transferiert worden ist. Es ligt bey dieser Statt der hohe Berg Ali, auff welchem man durch einen engen Fußsteig hart gelangen thut. Von hinnen reyset man nach Foligno, dahin / wie obgemelt / Schraderus 7. Meilen rechnet. Andere haben 10. nãmlich / 5. gen Spello, oder Hispello (welches Stättlein man gleichwol auff der Seiten liegen lassen kan) vnd von dannen auch so viel nach Foligno, wie Leander schreibet.

Nun von dieser Statt Foligno, von welcher obbet / kompt man weiter vber den rauhen Apenninum drey Meil. Folgendes wird diß Gebürg geschlachtet / vnd seyn die Berg ganz mit Weibäumen besetzt / vnd samptlich mit vielen Dörffern / theils gar hoch / theils aber gar nider in den Thälern erbawet / so ein schönes Ansehen machet. Man reitet viel Meil Wegs auf einer gar hohen / vnd an die eine Seiten des Felsen eingehauenen Strassen / die bey zwölff Schuh breyt; auff der andern Seiten aber ist ein sehr tieffes Thal / das manchem ein Grausen einjagen wird; vnd erstrecken sich diese Berge fast bis nach Loreto. Henznerus sehet / von Foligno auß / das Wirtshaus la casa nuova von ersten / dahin er neunzehn Meilen von Alisi rechnet; hernach den Marktstellen / oder Stättlein Seravalle, oder Serravallem, so in einem sehr engen vnd tieffen Thal schier begraben ligt / wie Pflaumerus schreibet / vnd mit sehr hohen Fochten vnd Gypffeln des

Apennini vmbgeben ist / vnd allda wie Herz Zuer tenbach meldet / es ein Mauer hat / so von einem Berg zu dem andern das ganze Land also beschliet / daß man allein durch ein Thor zu passiren hat / daher es ein gewaltiger Pass ist. Es gibe hierumb / wie er sagt / die geringste Wirtshäuser / so in ganz Italia zu finden. Von hinnen rechnet Pflaumerus in das Stättlein / oder Marktstellen

Mucia, Muca, Moca, oder Mutschia, wie solcher Ort vnderschiedlich geschrieben wird / fünff Meil. Ist vbel bewohnt / daher ihn auch die Eönische nur ein Dorff nennen; aber die Strassen seyn fein / vnd breyt. Nicht weit von hinnen muß man abermals durch ein starcken Pass / da dann auch von einem Berg zu dem andern ein Mauer geführt ist / vnd kompt man ins

D. Polverina 4. Meil. Von hinnen sezt Pflaumerus auff einem hohen Berg das Schloß Varano. Von dar nach val Chimara, so andere Valcimara, vnd vallem Cimmaram, vnd theils ein Dorff / andere nur ein schlechtes Wirtshaus nennen / 3. Meil. Im Wirtenbergischen Raiffbuch werden von Foligno auß hieher 25. welscher Meilen / vnd eine Tagereyß des Winters / gerechnet; vnd hat man damaln / nãmlich / am H. Christtag / alten Calenders / zu obbesagtem Seravalle zu Mittag gessen. In einer geschriebenen Raiffverzeichnüss finde ich von Foligno auß Seravalle 14. vnd von dannen hieher auff Valchimara 10. Summa 24. Meilen. Ist ein grosse Wildnuß hierumb / vnder Tranc schlecht / die weil man im Gebrauch den Wein zuseiden hat / in dem man solchen anderer Gestalt nicht auffbehalten kan.

St. Tollentino, oder Tolentino 10. von Val Chimara, vnd der obgesetzten Rechnung nach 34. oder 35. Meil von Foligno gelegen. Vnter Wegs hat man von Val Chimara hieher etliche schlechte Dörffer / vnd den Fluß Centium, oder Chiento, so krumb rinnet / vnd vber welchen es im Thal her / unter viel Brüelken hat; welches Thal zwischen hohen Bergen ligt; gegen der Statt zu aber sich das Gebürg wider auff thut / vnd es viel Hügel / so wol erbawet seyn / gibe. Es ist gedachte Statt Tollentinum der Zeit nicht groß / aber gar alt / als die ein Römische Colonia vnd Municipium gewesen. Die Inwohner werden vom Plinio Vid Cluverius lib. 2. cap. 13. Tollentines genant. Sie ligt nãmlich / vnter dem besagten Fluß Chiento, den Cluverius cap. 11. Cluentum heisset / auff einem Hügel / vnd allbereyt in Piceno, oder in der Landschaft / so heutiges Tags Marca Anconitana genant wird. Vnd ist Franciscus Philadelphus, der gelehrte Mann / von hinnen bürtig gewesen.

Es seyn aber die Picentes der Umbrier vnd Sabiner Nachbarn vom Auffgang der Sonnen gewesen / deren Landschaft Picenum, vnd Ager Picenus ist genant worden / von welches Diamens Ursprung / vnd des Lands Grängen / Cluverius kan gelesen werden. Besihe auch Paul. Merulam. d. L. 4. Cosm. c. 13. Sie waren ein Theil der Sabiner. Die Longobarder / als sie einen Marggräflichen Sitz zu Ancona angerichtet / haben diesem

Vid Cluverius lib. 2. cap. 11.

13.

diesem Land den Namen Marchia Anconitana gegeben. Man nennete solches auch Marchiam Firmianam, von der Statt Firmo, zugenant Piceno, jetzt Fermo, so vor Zeiten ein Römische Colonia, vnd des gangen Piceni Hauptstatt gewesen ist. Die Grängen dieses Lands seyn heutigs Tags vom Morgen der Fluß Truentus, jetzt Tronto genant/so solches vom Königreich Neapels/nämlich/vom Aprutio, oder Abruzzo, abschneidet. Vom Abend ist der Fluß Isaurus, so ins gemein Foglia genant wird/vnnd bey der Statt Pifauo, oder Pelaro, her rinnet: Vom Mittag der Berg Apenninus: Vnd von Mitternacht das Adriatische Meer. Es ist ein fruchtbares Land an allerley guten Gartenfrüchten/Delbäumen/Weinreben/vnd andern. Vnd werden die Ämton von hinnen nach Bononia, vnnnd gar gen Benedig geführt. Hat auch theils Orten einen guten Traidboden. Die Inwohner seyn etwas wild/vnnd bawrißch in Sitten/vnnd mehr dem Ackerbau/vnd dem Soldatenleben/als den Gewerben/vnd künstlicher Arbeit ergeben. Vnd gehört jetzt das ganze Land dem Pabst zu. Die Städte desselben belangend/so referiren Leander, vnd andere Geographi, hieher Urbinum, Pifaurum, Fossulbrunum, Faberianum, vnnnd andere mehr/so aber zu Umbria gehörtig seyn/wie solches Cluverius mit mehrern aufführet/vnnd auch oben allbereyt bey Umbria gesagt worden; vnnd er Cluverius von denen Orten/so eygentlich hieher gehören/zulesen; darunter dann sürnämlich seyn/Ancona, Sirolum, oder Siruolo (eylff tausend Schritt von Ancona gelegen/allda ein köstlicher Wein wächst/) besagte Statt Tolentinum, Item/Firmum, oder Fermo, Osmo, oder Olmo, oder Auximum, deren Caesar, Livius, Strabo, Paterculus, vnnnd andere gedencken; vnnnd die Procopius lib. 2. rerum Gothicarum ein Hauptstatt in Piceno, welche auff einem erhöchten Hügel gelegen/vnnd in der Ebene keinen Zugang habe/vnnd deswegen der Feind da nicht zu kommen könne/nennet. Zwischen dieser Statt Osmo, vnnnd des Apennini höchsten Spizen/ist die Statt Cingolo, so vom Cesare vnd Cicerone Cingulum genant wird. Der Asten Septempepa wird jetzt Sanseverino genant/allda im Kloster S. Mariani die Reliquien des H. Bekenners Illuminati verehret werden. Die Statt Salvia, deren Plinius, Ptolemæus, vnd andere/gedencken/heißt jetzt Urbisaglia. Die Statt Asculum, zum Vnderschied des Asculi in Apulia, Picenum zugenant/heißt jetzt auch Ascoli, vnd ist noch der Zeit ein vornehme Statt; wie dann dieselbe vor Alters das Haupt dieses Landes/ein Römische Colonia, vnnnd Municipium gewesen/deren Caesar, Cicero, vnd viel andere gedencken. Neben diesen Picentibus wohnete ein Volck/so ganz ihres Namens nit gewesen/so die Præcurii, vñ ihr Landschaft Præcurianus ager genant worden/derē die Statt Interamnia, sonderß zweiffels zugenant Præcuriana, zum Vnderschied deren in Umbria, so jetzt Terni, vnd der jentzen im neuen Latio, so der Zeit Teramo, vnd Teramo heißet/gewesen. Nach diesen wohneten die Ha-

driani, deren Haupt die Statt Hadria, jetzt Arzi war/so auff einem hohen Hügel gelegen/deren Livius, Strabo, vnd viel andere gedencken. Die Tufci, so zu Hadria am Pò gewohnt/haben hiesher ins Picenum ein Coloniam, oder einen Theil ihrer Bürger vnd Inwohner geführt. Theils wollen von dieser Statt Hadria in Piceno das Hadriatische Meer herführen/darinn sie sich aber irren. Nach den Præcurii vnd Hadrianis folgten die Vestini, deren waren die Städte Aquila, Ofena, Cività di Penna, di S. Angelo, vnd Pescara. Ihrer Nachbarn der Marrucinorum war die Statt Teate. Auff diese setzt man die Pelignos, deren die Städte Sulmo vnnnd Corfinium, so ihr Haupt/gewesen/auff welcher hernach/sonderß zweiffels/die Statt Populium entsprungen. Nach den Pelignis folgten die Marli, so von den Opicis herkommen seyn sollen; mit welchen die Aequi grängen; wie hievon mit mehrern oben ins 6. Capitel/in Beschreibung des Latii, ist gesagt worden; vnnnd kan im vbrigen davon Cluverius in den letzten Capiteln des zweyten Buchs von alt Welschland gelesen werden.

Aber wider auff diese Reys zukommen/so gehet solche von Tolentino nach

St. Macerata gehen Meil. Gemelter Cluverius referirt lib. 2. c. 6. diese grosse Statt noch zu dem alten Umbria (wiewol sie heutiges Tags dazzu nicht mehr gerechnet wird) vnnnd hält für des Ptolemæi Picinum, davon nit weit die Statt Ricina in der Ebene gelegen gewesen/deren die Tabula itineraria gedencket/vñ welcher Inwohner vom Plinio lib. 3. c. 13. Ricinenses genant werden. Als die Gothen solche von dannen auff die Berge vertrieben haben/so sollen dieselbe allda die Städte Recinetum, oder Recanati, vnd Macerata erbawet haben/welche mit der Zeit so gewaltig zugenommen/das diese Statt Macerata jetzt für das Haupt des Lands Piceni, oder der Marchia Anconitana, gehalten wird/allda der Landesverweiser seyn Residenz hat/die Landträge gehalten werden/vnnd das Landgericht ist; daselbst es auch ein gute hohe Schuel hat. Sie ligt fast/wie die Statt Siena, auff einem hohen/schönen/vnd fruchtbaren Berge/vnnd zu oberst wol aufgebreyet/vnnd auff allen Seiten mit fruchtbaren Hügeln umgeben. Unten her seyn lustige Felder/die hin vñ her mit grünen Büscheln/so sich bis nach obbeschriebenem Thal Chimara, oder Cimmarata erstrecken/bedeckt seyn. Es gibt herumß viel Delbäum. Das Racht auß allhie wird hoch gehalten. Von hinnen hat man ein gar gutes ebenes Land bis in die

St. Recanati, Recinetum, oder Ricinetum. Theils rechnen von Macerata nur 3. Meilen/so aber nicht seyn kan. Schickardus setzt von Valchimara hieher 31. weren also 11. Meilen; vnd so viel hat auch C. Ens. Henznerus hat von Tolentino 23. weren also von Macerata 13. Pflaumerus setzt von besagter Statt/bis an den Berg/auff welchem Recanati ligt/8. Meil. Das Eölnische Reichbüchlein sagt/das selbige von Adel von Macerata in ein gar tieffes Thal/vnd sehr fruchtbar Ebene/zum Fluß Potentia, vber welcher

Clu-
lib. 2.
q. Ital.
11.

den ein lange hülzerne Brück gehe / kommen / vnd nach verbrachten acht Meilen auff Recanati, so gleiches Lagers mit Macerata, vnd mittelmässiger Länge/gelangt seyen. Also vngleich seyn die Raifbücher / vnd seyn theils gar keine Meilen. Es ligt aber / wie gemelt / diese Statt gar schön in der Höhe / nach der Länge erbawt; ist aber nicht breit / vnd hat auff einer Seiten das Adriatische Meer / auff der andern aber sehr weite Felder / von welchen man ein gute weile hinauff in die Statt zu steigen hat. Es gibt grosse Kauffmanschafft / vnd

16. St. Loreto, oder S. Maria di Loreto 3. Meil. Herr Josephus Fuerttenbach rechnet von Rom auß hieher 12 1. Meilen / die man in fünfft halb oder fünfft Tagen gar ruhig reiten könne. Schotus meldet / daß vor Zeiten auff diesem Berg / welcher nahent bey dem Fluß Mulsone, zwischen Recanati vnd dem Meer gelegen / ein Wald von Lorbeerbäumen gewest seye / davon diesem Ort der Name kommen / welches auch Henznerus sagt. Es ist kein grosses / aber schön wolerbawtes Stättlein / auff einem hohen Hügel / oder fast dem mittlern Grad eines hohen Bergs gelegen / auff dessen Ende / so gegen dem Meer siehet / der gewaltige Tempel / von welchem jetzt folget / siehet. Ist also von Natur dieser Ort etwas vest. Von Mittwoch reiset herein ein höherer Berg / der dis Lauretan gleichsam bedecket: Vom Morgen vnd gegen dem Adriatischen Meer / hat es ein weite Ebne / so zwischen den sehr lustigen Hügeln / vnd den vielen Castellen / so darauff erbawet seyn / sich weit gegen Abend erstreckt. Man schreibt von solchen Stättleins fortification vngleich. Theils sagen / daß es mit gemeinen Mawren / vnd 2. grossen Rundelen vmbgeben seye; vñ meldet Schickardus, der Württembergische Bawmeister / daß es allein 2. starke alte Thurn habe / vnd also nicht vest seye. Hergegen schreibt Pflaumerus, weiln den Schatz / so allda gewesen / die Türckische Meeräuber schon ein mal hinweg geholt / so habe Pabst Leo X. vnd zu vnser Väter Zeit / Sixtus V. diesen Ort mit starken Mawren / Thurnen / Bollwercken / Gräben vnd Wällen vmbgeben / auch grosse Stück / vnd andere Kriegs instrumenta, zu Beschützung der Kirchen / dahin verordnet. Er sagt auch / daß dieser Ort 5. tausend Schritt vom Adriatischen Meer gelegen seye. Hergegen meldet Villamont nur von 2. Meilen; andere aber ins gemein / daß er nahent diesem Meer ligt. Das fürnehmste / so allhie zuberrichten / ist obgemelter sehr prächtige Tempel / welcher für einen der allerschönsten / so in ganz Italia zu finden / mag gehalten werden / den Leo X. zu bawen angefangen / Clemens VII. fortgeführt / vnd Paulus III. vollendet hat. Es seyn allda viel schöne vnd köstliche Altär; wird auch ein neues von lauter weißem Marmor vber die massen zierlich vnd künstliches Gebäu / oder Einfassung / mit welcher das Haus / darinn die hochgelobte Jungfrau Maria geboren worden / vnd den Gruß vom H. Engel Gabriel empfangen haben solle / eingeschlossen / gesehen. Vnd damit es nicht das Ansehen habe / als solten solche Marmorsteinern /

schön gearbeitet / vnd gestochene Wände (welche vom Horatio Turcellino lib. 3. Lauret. histor. c. 2. vñ Pflaumero in seinẽ Mercurio Itali. o beschrieben werden / vnd durch welche man 4. Thür hinein zum heyligen Hause hat / auch dabey etliche Verß gelesen werden / die Henznerus pag. 268. sezet) das besagte Häußlein dardurch zu unterhalten / vnd zu vnterstützen gemacht worden seyn; so ist ein zimlicher Raum darzwischen / damit man sehe / daß bemeltes Häußlein durch kein Menschliche Hülf / sondern wunderbarer Weise so viel hundert Jahr vnverlegt / ohne Fundament / auff einem ebenen vnd weichen Boden gestanden; daß also besagte schöne Wände allein zur Zierde gemacht seyn sollen. Ob aber wol / wie gemelt / dis heilige Häußlein besonders vnd mitten in der Kirchen siehet / so wird es doch euseferlich nicht gesehen; aber innwendig wird es nit allein besichtigt / sondern auch ganz frey betastet; daher dann / vñ wegen so vieler Facten die Mawren hell glänzen. Vnd ob solche schon der Aelte halber was schwarzlecht / so seyn sie doch noch ganz vnd vest / als ob sie solten ewig weren; im vbrigen aber ist sonst alles / wie in einem armen Häußlein / schlecht vnd vngefast / vnd siehet man oben her noch ein altes Gemälde. Es seyn gemelte Mawren von Ziegel / vnd andern Steinen durch einander vnformlich erbawet / vnd bey einer Elen dick. Es hatte dis Häußlein vorhin ein hülzerne Dach / welches man aber / wegen der so vielen brennenden Lampen / damit solches nicht verbrennen solte / abgehelt / vnd ein Gewölbe darfür gemacht hat. Es ist aber solches Häußlein nicht in Cammern abgetheilt / sondern nur ein Zell / oder Gemach / so bey 40. Schuhen lang / 20. breit / vnd etwas wenig höher / als die Brakte ist. In der linken Mauer ist ein Armar / oder Kensterlein / vnd in der jenigen / so gegen des Tempels Thor siehet / ist ein Fenster / durch welches der H. Gabriel die Botschafft solle gebracht haben. Es hat da auch einen Camin / so aber nicht groß / oder gezieret ist. Es ist darinn der H. Jungfrauen Mariæ Bildnuß / sampt dem Kindlein Jesu / von Cedern Holz / vnd ganz einer frembden Gestalt / so auch die Engel / sampt dem Häußlein / hieher gebracht habẽ sollen / wie solche vom Pflaumero beschrieben / vnd daß sie S. Lucas also geschnitzelt / vnd mit Farben vberstrichen habe / gesagt wird. Es ist aber solche Bildnuß mit seidenen / silbernen / gülden / vnd von Edelstein zubereiteten Zierden also bedeckt / daß man gar wenig Holz davon sehen kan; gleich wie auch die auffgehänckte Tafeln der Gelübde / so mit Silber vnd Gold außgegraben / die Mauer gänzlich bedecken. So henckẽ darin vnzahlbar viel silberne Lampen; aber der ander Kirchen schatz / dessen sehr viel ist / wird an einem andern Ort außgehalten; da dann sehr reiche der König vnd Fürsten Geschenck zu sehen / deren theils von klarem Gold / theils von edlen Steinen / Silber / &c. seyn. Man siehet auch Abbildungen von Menschlichen Körpern / vnd Gliedmassen / deren theils von Gold / theils von Silber / so man auß Gelübde dahin verchret hat: Item Bildnissen der Heyligen von gemelter

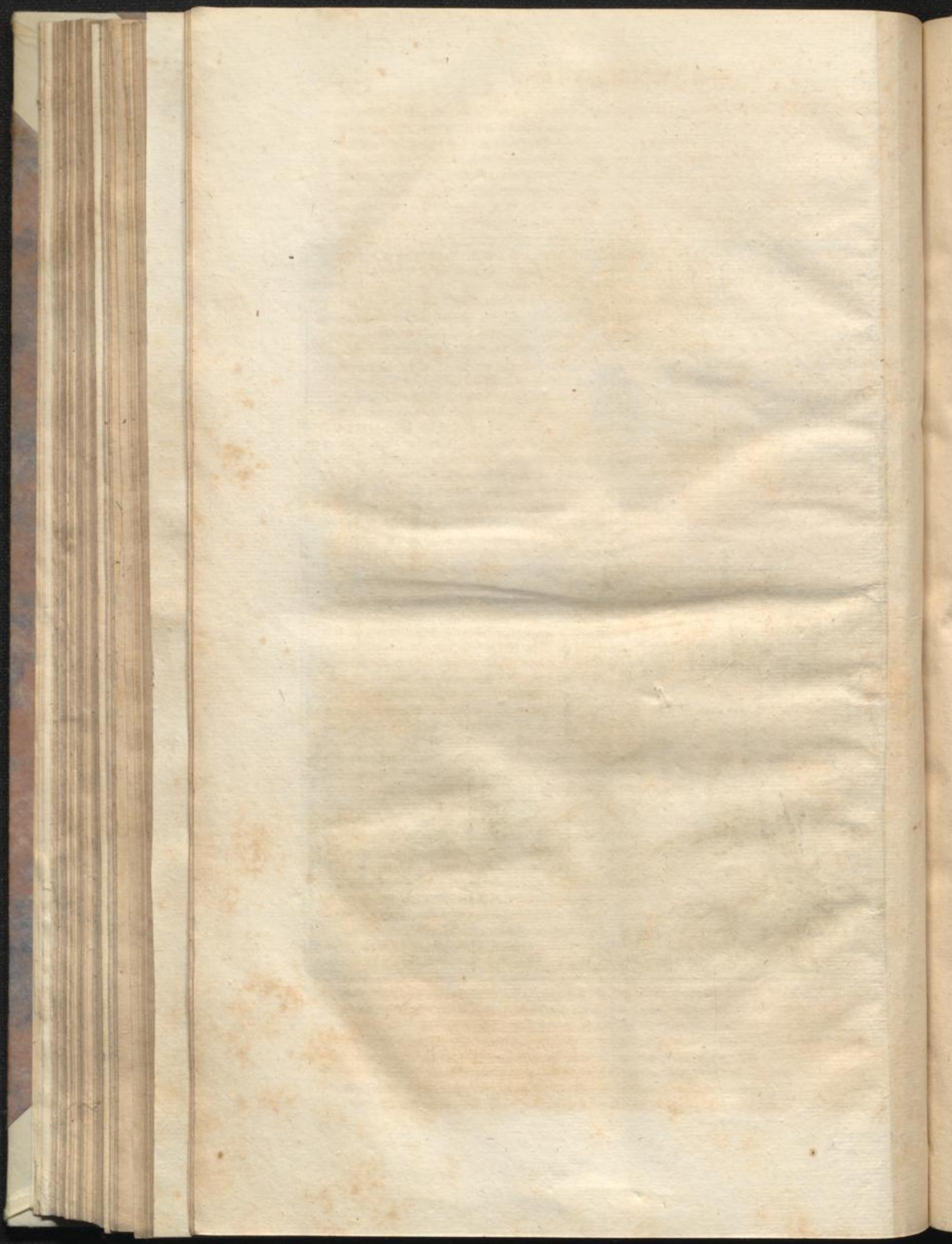


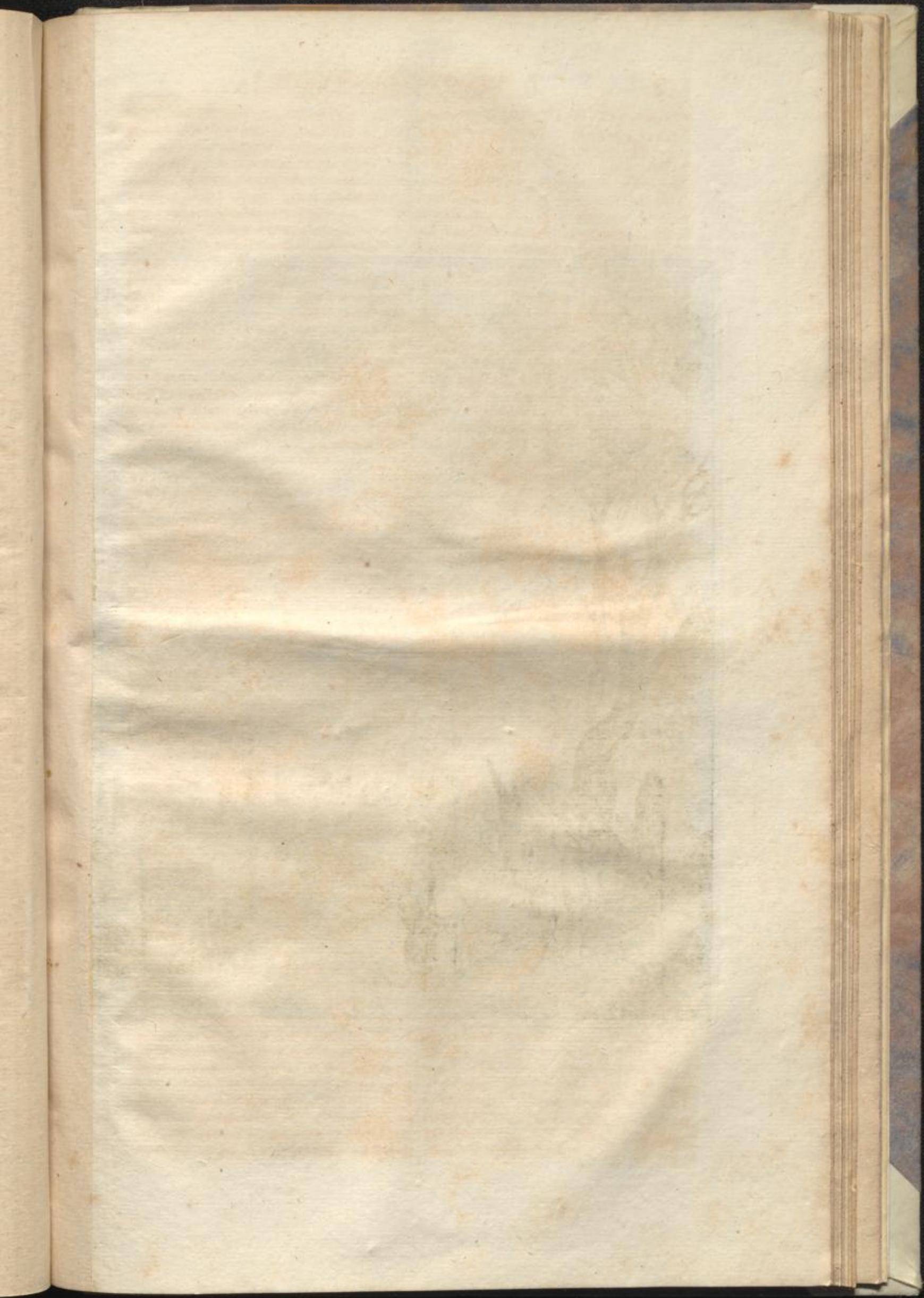
LAVRET



AVRETVM.







gemelter Materi / so sehr schwer vnd thewer / dar-
 unter der zwölff Apostel von Silber / deren jeder /
 wie Pflaumerus schreibt / bey die sechzig Pfund
 wägen thut: Der Kelch/Paten/Becken/Schaa-
 len/Näuchfässer/vnd dergleichen: Item/der köst-
 lichen Priesterlichen Kleydungen vnnnd Ornats/
 so von güldenem / silbern / vnnnd andern Stücken/
 mit schönem Bewürck / Edlensteinen/vnnnd Per-
 len beschweret seyn; so wol auch der Teppich/
 Vorhang / Altar-Tücher / Rüsken / vnnnd derglei-
 chen; Item / der vnderchiedlichen sehr thewren
 Mäntlein / 2c. damit das Marienbild betleydet
 wird / zugegeschweigen. Besiehe hievon in Teut-
 scher Sprach den besagten Newmeyer / vnd in
 Französicher gemeltes des Herrn von Villa-
 mont Kayfbuch lib. 1. cap. 28. allda / neben aller-
 ley herrlichem Schatz / vnnnd verehrten Sachen/
 auch des Königs Henrici III. in Frankreich Kö-
 niglich Präsens / so er Anno 1584. dahin gesand;
 Item des Cardinals von Oesterreich; der Her-
 zogen auß Lothringen / vnnnd des Herzogen in
 Bayern / weiltläufftig beschrieben werden. Vnd
 sehen bey gedachtem des Königs Henrici Ge-
 schenck diese Wort: Ut quæ prole tua mundum
 Regina beasti, & Regnum & Regem prole bea-
 re velis Henticum III. Franc. & Pol. Reg. Chri-
 stianissimum. Der Infantin auß Nederland/
 in Anno 1609. Verehrung/deren Pflaumerus
 gedencket / wird von Setho Calvisio in op. chr. f.
 872. auff 400. tausend Eronen werth geschätzt;
 dieweil dabey 3000. Diamant/vnd 20000. Per-
 len seyn sollen. So hat auch Keyser Ferdinan-
 dus I. etwas dahin geben / wie die Wort allda / so
 Fr. Sweertius in seinen delicias pag. 123. sehet/be-
 zeugen / so also lauten: Ferdinandus Rom. Ung.
 & Bohem. Rex, Archid. Austr. ex voto, pro sa-
 lute, & in memoriam dulciss. conjugis Annæ,
 hanc eius argenteam effigiem D. Mariæ Virgini
 dedit, consecravitq. An. tal. 1547. D. 27. Jan. æ-
 tat. 43 M. 7. D. 5. Ingleichem hat die Herrschafft
 Benedig ihr Heiligh bezahlet / als sie von der gros-
 sen Pest newlich erledigt worden / in deme sie An-
 no 1634. ein güldene Lampe von 35. Pfunden
 hieher verehret hat / wie den 28. Junij selbigen
 Jahrs von Benedig geschrieben worden ist. In
 Summa es seyn so viel kostbare Sachen allhie/
 daß solche nicht genugsam zu beschreiben / vnnnd in
 deme man die letzte betrachtet / der ersten darüber
 vergessen thut. In gedachter Kirchen / darinn
 das heylige Häußlein stehet / vnd die in der Mitte
 mit Blei bedeckt ist / seyn hohe Gewölber / vnnnd
 12. viereckichte Pfeiler / oder Säulen / daran Tä-
 felein / von vnderchiedlichen Sprachen geschrie-
 ben / gehenck seyn / damit alle Nationen / so dahin
 kommen / Wissenschaft haben mögen / wie wun-
 derbarlich dieses Häußlein hieher gebracht wor-
 den seye. Die Tafel / so in Teutscher Sprach ge-
 schrieben / sehet obgedachter Herr Inertenbach in
 seinem Kayfbuch am 141. Blat also: Christlicher
 Pilgram / du siehest allhie das Heylige Haus zu
 Laureto, welches aller Ehren würdig / so wol der
 Göttlichen Geheimnuß / so Gott darinn gewür-
 cket hat / als auch der glorwürdigsten Wunder-
 thaten halber. Dann darinnen ist gebohren die

allerheyligste Jungfraw Maria / eben in diesem
 Haus ist sie durch den Erzengel Gabriel gegrüßet
 worden / vnnnd alsdann das ewig Wort Gottes
 Fleisch worden / hernach aber im Jahr 1291. zur
 Zeit des Pappsts Nicolai des Vierdien / haben/diñ
 Heilige Haus die Heilige Engel Gottes / von
 Nazareth in die Statt Sero genant / vnd dann 3. ^{In Dalmatien}
 Jahr hernach / als Pabst Bonifacius der Achte die
 Christliche Kirch anfangen zu regieren / ist das
 Heilige Haus durch die H. Engel Gottes wider-
 umb auß dem Windischen Land / nicht weit von
 der Statt Regenten / allda es sich 3. mal in einẽ
 Jahr bewegt / vnnnd an 3. vnderchiedliche Ort be-
 geben / aber letztlich durch wunderbare Schickung
 Gottes an diesem Ort / da es jetzt hie stehet / vber
 300. Jahr beständig blieben / vnnnd von derselben
 Zeit / bis auff den heutigen Tag ist diñ Heilig
 Haus von allen Völkern / der vielfältigen vnnnd
 täglichen grossen Wunderzeichen halber / welche
 darinnen geschehen / in höchsten Ehren gehalten
 worden. Daß aber die Mauer des H. Haus / es
 nunmehr so viel hundert Jahr lang / ohn eyniges
 Fundament / oder Grundfest / ganz vnversehrt
 geblieben / hat man sich desselben billich / vnnnd zum
 allerhöchsten zuverwundern; vnd im Jahr 1525.
 hat es Pabst Clement der Sibend mit weissen
 Marmorsteinen / in welchen gar schöne außge-
 hawene vnderchiedliche grosse Figuren / vmb vnd
 vmb eingefangen / vnnnd zieren lassen; gleichfals
 auch Pabst Clement der Achte hat hernach Anno
 1595. den Kircheninhalt dieser Geschicht allhie in
 diese Marmorsteinerne Tafel hawen vnnnd zieren
 lassen / 2c. Vnd bis hieher die gemelte Schrift.
 Wer die ganze Histori / vnnnd wie solches Haus
 auß dem gelobten Land anfangs in D. Imatiam,
 vnnnd von dannen hieher getragen worden seyn
 solle / zu wissen begehret / der lese Franc. Turri-
 anum, Hieron. Angelitam in sonderbaren Büch-
 lein / Joh. Bonif. in hist. Virgin. lib. 2. c. 4. P. Ca-
 nianum T. 2. Cor. ver. D. libr. 5. cap. 25. Lud. Ri-
 cheom. in peregr. Lauret. des Herrn J. W. New-
 meyers Kayfbuch / vnnnd den oftangezogenen
 Herrn von Villamont im 1. Buch am 27. vnnnd
 folgenden Capiteln seines Kayfbuchs / allda auch
 von den Wunderwerken / so sich daselbst zuge-
 ragen / zu finden; insonderheit aber obgedachten
 Horatium Tursellinum in den 5. Büchern / die er
 davon gemacht / vnnnd deren Summ Andreas
 Schorus kurz zusammen gebracht / vnnnd seinem
 Kayfbuch einverleibet hat. Diñ ist für die Rat-
 sende zu merken / daß sie die Sporen / vnd Wehr
 in dem Wirthshaus lassen müssen / ehe sie in diese
 Kirchen gehen; in welcher wunder schöne Capel-
 len / vñ ein gewaltiger Metallner Taufstein / der
 so schön gestochen / vñ gearbeitet / daß man solchen
 mit höchstem Lust sehen thut. So stehet auch vor
 der Kirchen ein künstliche Statua von Erz / so die
 Inwohner dem Pabst Sixto V. zu Ehren haben
 auffrichten lassen. Was daselbst an der Kir-
 chen zu beyden Seiten mit güldenem Buchsta-
 ben gelesen wird / das hat der von Pflaumer in
 Mercur. Ital. p. 249. deren Wort Inhalt in einer
 Summa dahin gehet / daß gemelter Pabst Six-
 tus Anno 1586. diesen Ort mit einem Bischoff-
 R iij lichen

lichen Sitz begabet habe. Darzwischen steht der H. Jungfrauen Maria Bildnuß auch von Erz; darunder das grosse herrliche Kirchen Thor ist; darvor ein weiter Platz / den man mit schönen Schwibbögen / oder Lauben / vnd einem prächtigen Nachhaus / zu vntgeben / vnd zu zieren angefangen / vnd vielleicht nunmehr vollendet haben mag. Sonsten ist wenig von Gebäwen da zu sehen / weiln der Ort klein / vnd darinn mehrertheils nur Wirth / Paternostertramer / vnd dergleichen Leuthe zu finden seyn. Es hat aber einen stattlichen Weinkeller / der so groß / als einer in Italia seyn mag / darinn sehr grosse Weinfässer / vnd all da man einen guten Trunck bekommen kan. Was man sich der Post vnd Lehenpferde halber / wegen der vorstehende Kaise / allhie vorzusehen / das hat jetztgedachter Herr Josephus Fuertenbach wolmehrend aufgezeichnet; da er dann pag. 142. erinnert / daß man insonderheit vnderlassen solle die Kof von der Post zunehmen: Dann man sonst mit den Postrossen continuiren müsse; sonderlich an diesen Orten von Loreto nach Bologna; vnd kommen einem so viel böse aufgenugte Thier vnder die Hand / daß oft die Weir mit ihnen abgefallen werden: Zu deme / so komm ein Post / sampt dem Postiglione, vnd Trinckgelt / reichlich auff ein piastra, oder Thaler. Was die Viturini anbelange / oder welche die Lehenpferde herzugeben / vnd die Frembde zuführen pflegen / solle man ihnen / sagt er / nicht mehr Gelt auff die Hand / als täglich gebühret / geben; welches auch von den Gutschern zu verstehen; wie er dessen daselbst Ursachen beybringet.

Also haben wir ohne Gefahr dieses Lauretum besichtiget / vnd wollen nun ferners auff

17. St. Anconaraisen / dahin von Loreto 15 Meilen gerechnet werden / wiewol im Cölnischen nur 12. stehen; die man inner fünffhalb Stunden / vber schön fruchtbar Gebürg reiten kan. Diese Statt Ancona, oder Ancon, solle 406. Jahr vor Christi Geburt / von den Syracusanern / welche des Dionysii in Sicilien Tyranny gestochen / seyn erbawt worden. Es gedenden ihrer Caesar, Cicero, Silius, Lucanus, Juvenalis, vnd viel andere mehr. Besihe Phil. Cluverium im 2. Buch von alt Welschland im 11. Capitel / vñ von ihrem Ursprung / so wol auch dem Namen / vnd Vorgebürg / Leandrum Albertum in Beschreibung des ganzen Welschlands / Pighium in seinem Hercule prodicio, Henznerum, Pflaumerum, vnd andere mehr. Sie ligt / wie ein gekrümmter Arm / oder Eienbogen / daher sie auch den Namen / vnd wird von ihr das ganze Land Picenum heutigs Tags Marchia Anconitana genant; wie sie dann in demselben wegen ihres Alters / Reichthumb / Schönheit / grossen Gewerbs / vnd des vorerfflichen Meerhafens halber / am berühmtesten ist / dahin Griechen / Jlyrier / Vngarn / vñ viel andere Europäische Nationen zu handeln kommen. Vnd ist solcher Meerhafen / oder Port / so ansehnlich am Adriatischen Meer gelegen / auch so weit / vnd von Natur / vnd Menschen Hände / so vest / vnd sicher gemacht / daß er vnder die schönste vnd vornembste der ganzen Welt gezehlet

wird / vnd man ins gemein / wie beytm Leandro Nella Mare Anconitana sea detur Picensi pag. 234. b. stehet / zu sagen pfleget: Unus Petrus in Roma, una turris in Cremona, & unus portus in Ancona; daß nämlich der Thurn / oder S. Peterskirch zu Rom; der Thurn zu Cremona, vnd der Meerhafen zu Ancona, andern ihres gleichen vorzuziehen seyn. Es schreibet gleichwol gemelter Leander: Vero è, che per negligenza de gli Anconitani egli è hora atterrato in alcuni luoghi, con gran loro vergogna; dz solcher Port / auß Nachlässigkeit der Anconitaner / jetzt an etlichen Orten verderbt seye / welches ihnen zu großem Spott gereiche. Dann er jetzt zu seuch ist / daher die grossen Schiff außserhalb stehn müssen / so oftmal nicht ohne grosse Gefahr geschicht; aber die kleine Schiff haben hinder dem starcken Molo, oder Tamm / der wol 250. Schritt lang / vnd mit gewaltigen Mawren auffgeführt ist / gute Schirm. Wie ansehnlich derselbe zu der Römer Zeiter bawt gewesen / davon seyn noch vnderchiedliche Anzeigung vorhanden / die Henznerus beschreibet. Vnd ist noch der herrliche Triumphbogen auff vorgedachtem Thamm zu mittlen zu sehen / welchen der Rath / vnd das Volk / dem Keyser Trajano zu Ehren (der diesen Meerhafen / den Schiffleuten zum besten / sicher gemacht / vnd zu Ende gebracht hat) haben auffrichten lassen / wie die Schrifte / so besagter Henznerus, vnd zwar / wie er vermeynt / besser als andere Scribenten / setzet / solches aufweist. Zur Rechten stehen diese Wort: Plotinae Aug. conjugii Aug. zur Linken: Divae Marcianae sorori Aug. Ob aber wol die Bilder / Siegelzeichen / vnd andere Zierden / nicht mehr darauff seyn / so ist doch noch diese Antiquitet mit sonderm Lust zu sehen / vnd sich vber derselben Kunst / Schönheit / vnd dergleichen / zu verwundern; davon / vnd wie solcher Bogen beschaffen / neben vtelerehntem Henznero, auch Pighius, Pflaumerus, vnd Herr Fuertenbach / zu lesen seyn. Es hat mittlen des Ports ein stattlich Bollwerck / so sie Revellino nennen. ligt also diese Statt auff einer Seiten an dem Adriatischen Meer / auß der andern aber an einem hohen Vorgebürg / davon sie sich gegen dem besagtem Meerhafen gemachsam / vnd nach der Krümme desselben herab ziehet / vnd mit selbem Port auch endet. Villamont schreibet / daß die Gebaw auff 3. Bergen steht; andere auff 2. als die Vestung / vnd S. Cyriaci Berg. Sonsten seyn wol in der Nähe Berg / welche Del / vnd andere fruchtbarre Bäum haben. Sie ist mit Mawren / Bollwercken / vnd besagtem starcken Schloß in der Höhe / (so sie / vnd den gedachten Port beschützet) wol befestigt. Vnd stehet auff dem gemelten hohen Vorgebürg / so ins Meer gehet / vnd vom Plinio Cumerium, ins gemein aber Monte Guasco genant wird / S. Cyriaci Hauptkirch / in welcher dieser Heilige / Item Marcellinus, Liberius, die Jungfraw vnd Märtyrin Callaria, so wol auch Antonius Fatatus (dessen Körper noch vnderwehen seyn solle) vnd Hieronymus Thomasius, begraben ligen. Es ist bey dieser Kirch des Bischoffs Palast / dabey / wie Henznerus schreibet / schöne Gärten zu finden. So hat man auch von dan-





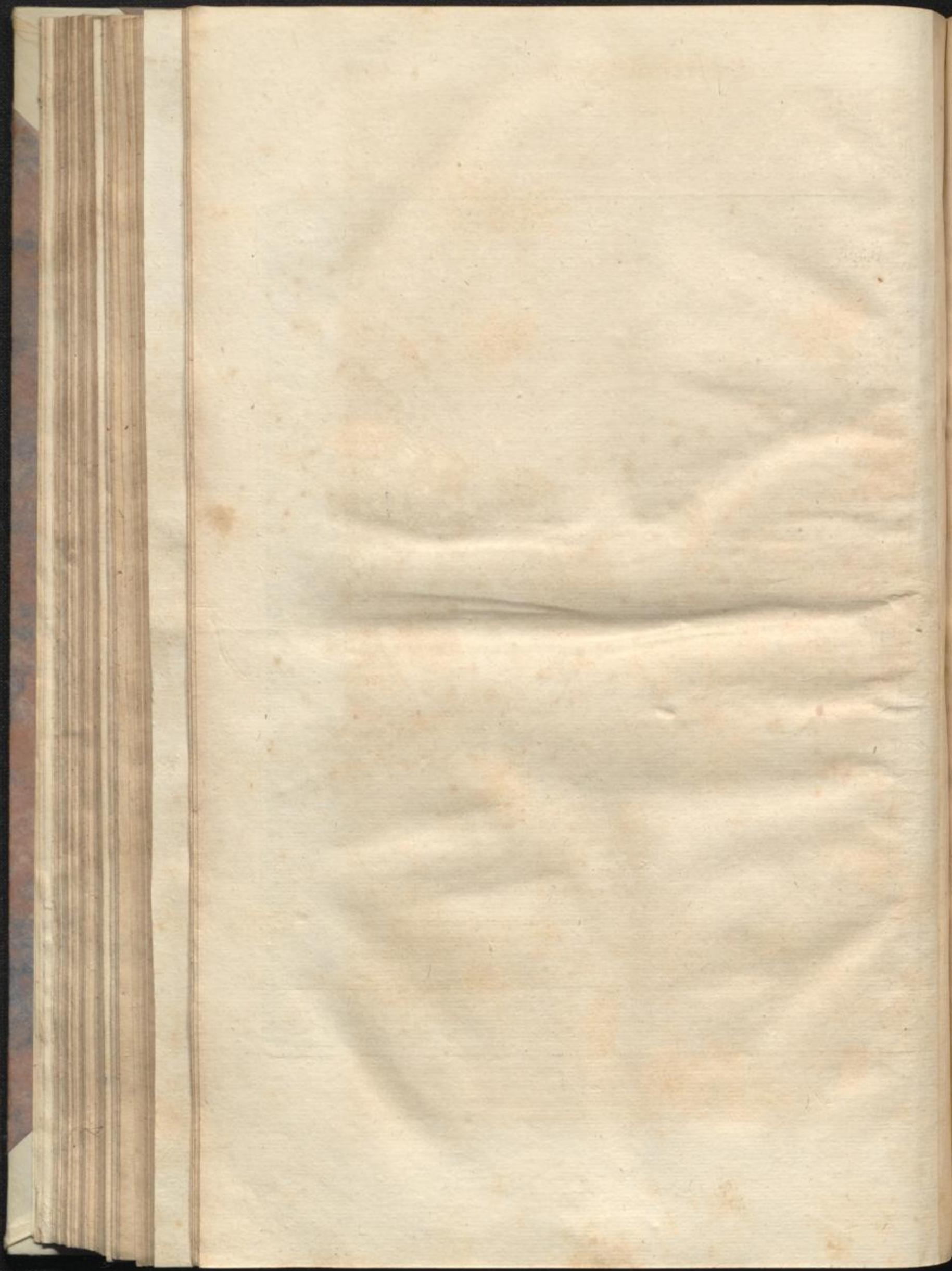
- | | | | | | |
|--------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------------|-------------|
| 1. Arc. | 4. S. Erasmi. | 7. Arcus Traiani. | 10. S. Maria Carmeli. | 13. S. Maria Noua. | 16. Templ. |
| 2. Camerianpromontorium. | 5. S. Domini. | 8. Nauclium. | 11. S. Hieronymi. | 14. S. Catharinae. | 17. S. An. |
| 3. Templum S. Cyrilli. | 6. Basilica maritima. | 9. Templum S. Blasii. | 12. S. Bartolomeae. | 15. Rudera arcis S. Cataldi. | 18. Palatu. |



T V S

MARE ADRIATICUM

- | | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|-------------------|-----------------|--------------------------|---------------------|
| 16. Templ. S. Pauli. | 19. Palat. Gubernatoris. | 22. S. Crispini. | 25. S. Meru. | 28. D. Annunziata. | 31. Porta S. Petri. |
| 17. S. Anna. | 20. Forum. | 23. S. Nicolai. | 26. S. Claudij. | 29. S. Francesco Loroli. | 32. Via Pia. |
| 18. Palatium Ancianorum. | 21. Templ. Incoronata. | 24. S. Augustini. | 27. S. Martini. | 30. Porta Capiti montis. | 33. Pirarella. |



nen ein gewaltiges Aufsehen auff der Statt La-ger, das Meer/ vnd die benachbarte Statt vnd Castell. Es seyn auch sonst viel herrliche Kir-chen allhie/damit/wie auch mit andern stattlichen gemeinen/vnd privat Gebäwen / die Statt gezei-eret ist; sonderlich S. Francisci Kirch / zugenannt à Scala, dieweil man 60. Staffel zu derselben hin-auff zu steigen hat. Bey der Thür daselbsten hat der berühmte Jurist Benev. Straccha sein Be-gräbnuß. In S. Dominici Kirch ist des Manili Marulli Constantinopolitani Grabschrift zu le-sen/die Pflaumerus vnd Schraderus setzen; wel-cher legte auch die Epitaphia, so hin vnd wider all-hie in den Kirchen zu lesen / fleißig auffgezeichnet hat. In der wolerbawten Kirch zu S. Augustino haben die Herrn Cassori auff ihren Kosten ein trefflich schönen von Holz gearbeiteten Altar ma-chen lassen / so bey 6000. Eronen werth/ wie sol-cher vom Herrn Josepho Furtenbach beschrieben wird / der auch von einem Altar allda meldet/so ganz mit seinen Säulen / vnd allen Zugehörun-gen / von rothem Marmorstein gehawen ist; der ingleichem sagt / daß die Griechen allhie auch ein eygene Kirchen / vnd öffentliches Exercitium ha-ben/wienol die Statt dem Pabst gehörig ist. So haben auch die Juden ihren eygenen Getto, oder eingemawerten Ort/darinn 1500. Seelen seyn; die werden aber alle Nacht da eingesperrt / vnd damit selbige vnter den Christen erkant werden/so müssen sie ihre Hüt mit gelbem Zeug bedecken. Das Rauffhauß/oder Loggia, welches eine schö-nen Saal zuver gleichen ist 40. Schritt lang/20. breit/vnd bey 10. hoch: Das Gewölb ist auff jeni-ge Manier sehr zierlich / mit grossen Vertieffun-gen / vnd künstlichem Mählwerck / zugerichtet; vnd stehen in den 4. Ecken desselbigen vier mehr dann Lebens grosse schöne Figuren. Diß Ge-bäu hat einen trefflichen Prospect auffs Meer/der Gestalt / daß man allda alle einlaufende Schiff / vnd also den gangen Meerhasen vberse-hen kan. Das Rathhauß/ oder il Palagio di Si-gnorìa; wie auch des Vice-Legaten / oder Päßtli-schen Vice-Statthalters Palast / seyn auch zu se-hen. Es hat sich diese Statt lang in ihrer Frey-heit / vnd erstlich zwar vnder dem Römischen Reich/vnd hernach in dem Schut der Päßste er-halten / biß Anno 1532. der Bischoff von Calale, Bernardinus Barba, vnd Lodovicus Gonzaga, des Pabsts Clementis VII. Kriegsobristen / vn-der dem Schein / als wolten sie die Statt vor den Türcken vnd Meerzäubern versichern/ obgedach-tes Schloß/oder Bestung/ erbawt/ vnd vnver-merck der Obrigkeit vnd Bürgerschaft / die Sach mit solchem List vnd Fürsichtigkeit ange-stellt / daß diese Statt endlich vnter das Joch ge-bracht / vnd dem Pabst vberantwort worden ist/ wie mit mehrern Umständen beyh Leandro Alberto, vnd andern Italianischen Scribenten zu lesen. Vnd von solcher Zeit an ist sie des Päß-stischen Stuls verblieben / deme auch alles obbe-schrieben Land/ von Rom auß biß hieher / gehörig ist. Es ist solcher Ort hernach von den folgenden Päßsten mehrers / sonderlich gegen dem Meer/ fortruffert wordē. Vnd sagt Schraderus lib. 3. mo-

num. Ital. fol. 276. daß es mit Bevestigung dieser Statt eben die Gelegenheit / als mit Maililia in Franckreich / vnd Ragulia in Dalmatien habe. Gegen jetzt gemelter Bestung vber ist ein Berg/ auff welchem ein Thurn / oder Wart/stehet/allda Wächter gehalten werden / welche / so bald sie Räuber auff dem Meer spüren / durch Feuer ein Zeichen geben / welches so es die andere Wächter/ so bey Tag vnd Nacht auff andern Warten seyn sehen / auch dergleichen thun / also daß man in 3. Stunden solches zu Benedig wissen kan / allda man sich stracks auffs Meer begibt / vnd solche Räuber verfolgen thut; dardurch dann das Ha-driatische Meer sauber gehalten wird / wie Paulus Henznerus pag. m. 267. schreibt. Es gibt vmb diese Statt sehr schöne fruchtbare Felder von Korn vnd Weinwachs/ vnd dessen ein solche Menge/ daß sie auch viel vmbliegende Dörter da-mit versehen mögen. So zehret man allhie gar wolfeil / weil alles so wol zu bekommen; vnd seyn die herrliche Meerfisch / wie auch das Bestügel/ gegen andern Stätten zu rechnen/vmb halb Best zu erkaffen.

Man könnte zwar von hier auff dem besagten Hadriatischen Meer / oder Golfo di Venetia, nach Benedig schiffen; weils es aber stätigs vn-gestümm/vnd gefährlich darauff fort zukömen; als raifer man mehrertheils zu Lande.

Ehe ich aber mit solcher Raif fortfahre / will ich zuvor den Weg von Florenz auß hieher / auß ^{pag. 171.} ^{179q.} vielehrngedachtem Herrn Joseph Huertenbach fürzlich setzen/welcher dieser ist: Man kompt von Florenz vber böses Gebürg nach Borgo di S. Sepolchro 49. Meilen/so ein zimliche grosse Statt/ sampt einer Bestung dabey auff einem Berge ge-legen / vnd noch dem Herzog von Florenz gehö-rig. Ist ein Bischofflicher Sitz / fast tausend Schritt von der Tiber in einer weiten sehr schönē/ vnd lustigen/ auch gar fruchtbaren Ebne/ ein we-nig in der Höhe gelegen / welche die Berg/ als ein grosses Amphitheatrum, vmbgeben. Cluverius, vñ andere / halten darsür/daß des Plinius junioris anschenlich Landgut / Tusci genant/allhie gestan-den sey. Ferners kompt man vber einen sehr hohen Berg / an welchem man 8. Meil hinauff/ vnd 5. hinab zu reiten hat / vnd auff den hinauff/ als wie an einem Schnecken / gewandert wird. Zu oberst ist er an seiner Spizen vber 10. Schrit in seinem Diameter nicht weit / oder breit / vnd siehet man von allen Seiten in ein schröcklich tieffes Thal hinab. Es hat aber hieoben ein schö-nen Prospect/vnd endet sich da des Großherzogs Lande/vnd fanget das Herzogthumb Urbini an. Man raifer mit grosser Gefahr den Berg herab/ weils es einen lertigen Weg / der an manchen Orten nur 2. Schuh breit ist / vnd vnden am Berg böse Wasser hat. Weiters gelangt man nach Castel Durante, dahin von Borgo di Sa Sepolchro 23. Meilen seyn / von welchem Ort hie vnden/in Beschreibung Urbini. Von hin-nen nach Fossombrone 15. Meil. Ist von der alten Foro Sempronii auff die 500. Schritt hin-weg gebawt / ein schöne vnd lustige Statt / zum Herzogthumb Urbini / vnd der Zeit dem Pabst gehörig;

gehörig; so theils erhöhet / theils vnden am Hügel / vnd bey dem Fluß Metro liget / allda man noch des C. Titi Sempronii Sigill weiset. Auff einem hohen Felsen dabey ist ein starckes Berghaus / vnd auff der andern Seiten ein gar lustig vnd fruchtbares Thal. Von hinnen raifft man in einem schönen ebenen Feld noch Fano 15. Meil; ferners gen Sinigaglia, vnd Ancona, wie bald hernach von diesen Orten folgen wird.

Wenden vns derohalben zu vnserer fürgenommenen Raif / die von gedachter vnd beschriebener Statt Ancona, am Vfer des Meers / durch ein gut Land nach

Casa bruciata gehet 10. Meil. Ist ein Wirtshaus / wie ein Schloß / mit Mawren / wegen der Meer räuber / vmbgeben.

Von hier raifet man wider am Vfer des Meers; vñ schreibt Henznerus, p. 263, daß man vnter Wegen zur rechten das Castell Fiumelino liget lasse. Cluverius sagt lib. 2. c. 5. daß solches Castell bey dem Aufgang des Flusses Elis, oder Fiumelino, ins gemein Rocca di Fiumelino genant werde / vnd daß solcher Fluß die Gränge zwischen Umbria vnd Piceno seye. Man kompt aber auff

18. St. Senegaglia, oder Sinigaglia 10. Meilen / dritthalb Stund von Casa bruciata gelegen. Es hat diese Statt Senogallia, oder Sena Gallica, (von der Cluverius lib. 1. antiq. Ital. c. 29. & lib. 2. cap. 5. fol. 607. insonderheit zu lesen) von den Gallis Senonibus den Namen. Daher Silius lib. 15. p. 389. seq. sagt:

Adde P. ul.
Diaconum
lib. 2. h. stor.
Longobar.
cap. 23.

Qua Sena relicta

Gallorum à populis traxit per secula nomen.

Es seyn aber diese Senones die eufferste auß den Gallis gegen Rom werts in Italia gewesen / so die Stat Rom eingenommen / nach dem sie vom Arunte Clusino zur Raach / wegen seines vom Fürsten / oder Lucamone der Statt Clusii, geschwechten Weibs / bernuffen worden / vnd gemelte Statt Clusium zu vor belagert hatten. Die Römer haben hernach diese Senones ganz vertilgt / wie bey dem Polybio lib. 2. Strabon lib. 5. Floro lib. 1. cap. 13. vnd besagtem Cluverio, mit mehrern zu lesen. Vnd ist folgendes von den Römern hieher nach Sinigaglia, oder Sena Galli. a. ein Colonia geführt worden; vnd mitter Zeit zwischen Gallia Togata, vnd Italia, besonders also genant / stätts der Fluß Rubico die Gränge gewesen. Vor diesen Senonibus haben die Umbri hierumb gewohnt / daher auch folgendes / als die besagte Senones vertilgt worden / diß Land nach dem es ein weil Picenum, mehrertheils aber Ager Gallicus geheissen / endlich wider vnder den Namen Umbria kommen / wie oben gesagt worden ist / dahin auch Cluverius solches referiret; wiewol man ins gemein diese Statt heutigs Tags zur Marchia Anconitana rechnen thut. Es gedencen ihrer Polybias, Livius, Strabo, vnd andere. Der Fluß / so vom Abend an der Statt her rinner / wird jetzt ins gemein Nigola, vnd in der Tabula Itineraria Misus genant: Der Fluß Sena, aber / oder Seno, ist sonderes zweiffels der / welcher 4. tausend Schritt von der Statt gegen

Abend werts lauffet / vnd ins gemein Celano genant wird. Es ligt diese Statt noch auff der Strassen Flaminia, vnd hat vorhin dem Herzog von Di bin gehört; jetzt aber ist sie / sampt dem gangen Herzogthumb / des Pabsts / wie anderswo gesagt worden. Ist ein zimlich veste am Meer gelegene Statt / nicht groß / aber mit schönen Häusern vnd Kirchen erbawt. Es hat dabey ein altes Schloß gegen dem Meer mit 4. starcken Runden vmbgeben / vnd gehet von dem Meer an ein Arm / oder schmaler Meerhasen / biß in die Statt hinein / daher es ein feine Anlendung hat / vnd mögen die Barche, oder Schiff / mit allerhand Kauffmannschafft allda Port nehmen. Was Schraderus d. lib. 3. monum. Ital. fol. 279. für ein Meynung von dem Fluß Aterno, oder Nebia, der diesen kleinen Port mache / habe / davon ist bey ihme zu lesen. Auff der andern Seiten hat es ein Ebne / vnd sehr fruchtbare Aecker. Vor herausen wird eines von den vornembsten vnd wol erbawtesten Wirtshäusern gefunden / darinn man stätlich tractiret. Es hat aber diese Statt grossen Mangel an süßem Wasser / wie Pflaumerus schreibt / so von andern Orien dahin muß gebracht werden.

Von hinnen abermals am Vfer des Meers / durch ein etwas vneben / aber fruchtbares Land / biß nach

19. St. Fano 15. Meil. Schotus hat einen andern vnd kürzern Weg von Fuligno, durch Foscombrone vnd Nocera, hieher. Caesar lib. 1. belli civilis p. m. 221. nennet diese Statt bloß Fanum, Tacitus aber lib. 3. Histor. pag. 286. vnd andere / Fanum Fortunae, dieweil der Göttin des Glücks prächtiger Tempel allhie gestanden / dessen Angelungen noch heutigs Tags vorhanden. Vitruvius nennet sie lib. 5. cap. 1. pag. 203. Juliam Fanestrem, vom Keyser Augusto, der sie mit Mawren vmbfangen. Vnd werden die Inwohner bey ihm Aggeno Urbico, in libro de controversiis agrorum, Fanestres, vnd vom Mela lib. 2. c. 4. Fanestris colonia genant. Sie wird vom Cluverio zu Umbria, ins gemein aber zur Marchia Anconitana gerechnet / vnd ist dem Pabst gehörig. Ligt auff besagter Strassen Flaminia, nicht weit vom Fluß Metauro, so jetzt Metaro genant wird / vnd wegen der grossen Niderlag bekant ist, so der Carthaginenser Obrist Asdrubal darbey erluten / davon Livius lib. 27. vnd Orocius lib. 4. cap. 18. zu lesen. Henznerus sagt / daß darüber 2. Brücken gehen / deren jede 300. Schritt lang seye. Schraderus meldet / es habe die ganze Ebne von Sinigaglia hieher / so 10. Meilen lang / von des besagten Asdrubalis Niderlag den Namen Malatrotta, vnd daß auch der bey gedachter Statt Sena Gallica nahent gelegene Berg von ihme genant werde; welcher ingleichem schreibt / daß diese Statt Fano an dem Fluß Argilla liege / vnd sehr wackere vnd schöne Weiber habe. Es ist dieselbe ein wolbefestigte Meer. Statt / von mittermäßiger Größe / vnd schön gelegen / allda noch ein Trümphbogen von Marmor künstlich gearbetet / aber vbel der Zeit zugerichtet / zu sehen. Besiehe gemelten Schraderum, Item / Pflaumerum.

An

An einem Eck der Statt / vnd gegen dem Meer hinauß / hats auch ein alte Vestung / la Rocca genannt. Es manglere ihr ein Meerhafen / daher man newlicher Zeit einen neuen gegraben / welche Arbeit / vnd wie es damit hergangen / vom Herrn Josepho Guertenbach / in seinem Reisbuch / mit Fleiß beschrieben wird. Das Land vmb die Statt ist trefflich gut / allda wolgeschmacktes Del / Korn / vnd köstlicher Wein wächst; vnd wollen theils / wie besagter von Pflaumern erinnert / das Lager dieser Statt aller andern Städte in Italia vorziehen. Von hier reisset man durch ein vneben / aber an Wein / Korn / vnd Del / fruchtbar Land / am Gestade des Meers / nach

St. Pelaro. dahin Schickardus vnd Pflaumerus 9. die Eölnische 10. Guertenbach 7. Meil / oder anderthalb Stund Reitens / vnd Cluverius bey sieben tausend Schritte rechnen. Gemelter Herr Guertenbach sagt / daß von Ancona hieher 40. Meilen seyen / die man Sommerszeit in einem Tag raissen könne. Villamont ist von Fano auß zu Pferde auff Fossombrone gerait 15. Meil / davon auff etne / oder / wie Leander sagt / halbe Meil / viel Antiquiteten gesehen werden / welche sie beyde beschrieben. Vnd seyn auff solcher Straß zwischen Fossombrone, davon oben / vnd Pelaro, auch andere alte Sachen zu sehen / vnd kompt man vber den Fluß Candianum 3. Meilen von besagter Statt Fossombrone, oder Foro Sempromii, gelegen / hernach zu der Enge der Berge / so sehr hoch / vnd erschöcklich / vnd ist sonderlich ein Steinfelsen mit Eysen durchbrochen / so vber 100. Schuh in der Länge / 12. in der Höhe / vnd 12. in der Breite hat / vnd Furlo, oder Forulo, genant wird / welches Werk Kayser T. Vespasianus verrichtet hat. Besiehe besagten Leandrum, Item / Schraderum auß Blondo. Wann man auß diesen sehr hohen Bergen kompt / so hat man ein schöne Ebne / in welcher Narces den Torilam, der Vor ein König / vberwunden / so hernach von einer Wunden gestorben / davon gedachter Leander, wider Blondum vnd andere Historicos, weitläufftig schreiben thut. Von hinnen nun ist der von Villamont nach Pelaro kommen. Es wird aber diese Statt Lateinisch Pisaurum, ins gemein Pelaro genant / deren Caesar, Cicero, Catullus, Livius, Mela, Plinius, Plutarchus, vnd andere mehr / gedencken. Der Fluß Foglia stieß vobey vom Abend / so ein berühmtes Wasser / vnd vor Zeiten Pisaurus genant worden / daher der Statt der Nam kommen ist. Besiehe Aggenum in lib. de controvers. agrorum, seu limitum, Vibium Sequestri. in catalogo fluminum, vnd vielerwehnten Philip. Cluverium lib. 2. c. 7. fol. 605. Wird von theils zu Umbria, von den meisten aber zur Marca Anconitana gerechnet. War vorhin des Herzogs von Urbini / jetzt ist sie des Pabsts; ein sehr schöne / wolerbauete / Volckreiche vnd veste Statt / mit gemawerten Bollwercken vmbgeben / allda im Meerhafen / weil er sandig / tiefficht / vnd nicht tieff ist / gleichwol nur die kleine Schiffe einfahren mögen; vnd ist danoch ein gewaltige Handels Statt / dahin auß

vnderschiedlichen Provinzen / zu gewissen Jahreszeiten / viel Kauffleuth kommen / vnd durch die Esel theils Wahren dahin tragen lassen. Hat schöne Gassen / Kirchen / vnd Klöster; vnd an einem Eck / am Meerestad / ein Castell. Es schreibt gleichwol Schickardus, daß dabey nahe ein Berg gelegen sey. Der Palast der gewesten Herzogen von Urbini ist sonderlich zu besichtigen / da / vnder andern vnd vielen schönen Zimmern / sürnemblich ein Saal / so 200. Schritt lang / vnd 30. Schritt breit ist; allda ein herrliche Bibliothek zu sehen / in welcher ein Breviarium auff Jungfray Pergament geschrieben / so von vielen künstlichen Gemälden / mit Verwunderung besichtigt / vnd für 12. tausend Cronen geschätzt wird; Item / ein Buch auff Rinden geschrieben in Syrischer Sprach / vnd viel andere Arabische / Türckische / vñ anderer Sprachen / Bücher mehr. Nicht weit davon ist ein Gemach / in welchem viel nach dem Leben gemahlte hohe Personen; Item / Abriss von Städten vnd Landschaften seyn. Vnten bey dem Eingang dieses Palasts ist ein Kunstammer / in welcher mancherley gar Curiosische Sachen / insonderheit Fürstliche Rüstungen vnd Waffen / zu sehen gewesen. Ob aber solche / vnd andere / dem Pabst / oder aber der Fräwlein von Urbini / des Großherzogs von Florenz versprochenen Gemahlin / auff Absterben des letzten Herzogs von Urbini / geblieben / das kan ich nicht wissen. Im Hof dieses Palasts ist ein schöne Statua von weißem Marmor / deren Schrift / wie auch ein Alte bey dem Thor des Palasts / so wol auch die jenige / so bey dem schönen Marmorsteinern Brunnen auff dem Markt zu lesen / Henzoerus pag. 261. seq. sehet / der in gleichem des Zeughaus / des Fürstlichen schönen vnd grossen Marstalls / vnd des Fürstlichen prächtigen Lusthauses / Lust- vnd Thiergartens / ein Meil Wegs außser der Statt / il Poggio Imperial genant / gedencket. Die Landschaft vmb diese Statt ist vber die massen von Korn / Wein / vnd Delwachs / sonderlich an Feigen / fruchtbar. Der Luft aber allhie ist sonderlich Sommers Zeit nicht gut / wie Leander vnd Pflaumerus erinnern; vnd werden daher die Inwohner nicht alt / wiewol gedachter Leander solches auch zum Theil dem Ueberfluß der Früchten zuschreibet / so sie häufig essen. Wie diese Statt an das Malatestische Geschlecht / von solchem aber an die Herzoge von Urbini / kommen / davon kan man auch bey ihm / dem Leandro, lesen.

Theils nehmen der Statt Urbini zu lieb einen Umschweif / vnd reisen von hieher in einem fruchtbaren Thal / nach solcher Statt / dahin das Wärentbergische Reisbuch 20. Schraderus 19. Meilen rechnen. Es ligt aber Urbini auff einem hohen Berg / vnd vngleich / ist zimlich groß / vnd zu Umbria gehörig / wiewol sie vom Leandro, vnd andern ins gemein / zur Marca Anconitana gerechnet wird. Sie ist das Haupt dieses Herzogthums / so von ihr den Namen führet / vnd vorhin eygene Fürsten gehabt hat / jetzt aber dem Pabst / wie anderstwo gesagt worden / gehörig ist. Sie ligt von der West. Seiten der Straß

Nella Marca Anconitana pag. 190. b.

20.

Nella Marca Anconitana pag. 192.

sen Flaminia, auff halbem Weg / zwischen den Flüssen Metauro vnd Pifauo, oder Metaro, vnd Foglia; vnd gedencen ihrer Tacitus, Procopius, vnd P. Diaconus. Die Inwohner werden vom Plinio lib. 3. cap. 14. Urbinates genant. Ist ein vornehmer Ort zu der Römer zeiten / vnd ein Municipium gewesen / wie solches die fast vnzahlbare alte Schrifften / so allhie gefunden werden / bezeugen. Es hat das Ansehen / als were sie Urbinum Hortense genant worden / dieweil bey dem besagten Plinio die Urbinates Metaurentes, vnd Hortenses stehen. Vnd vermeynt Cluverius lib. 2. antiq. Ital. c. 5. das Urbinum Metaurentes, so von gedachtem Fluß Metauro, oder Metaro, an welchem es gelegen / den Namen gehabt / die Stadt seye / so jetzt 8. tausend Schritt von dem Hortensi, oder dem rechten Urbino, zur rechten Seiten dieses Flusses gelegen / vnd ins gemein Castel Durante genant wird / allda die Herzoge von Urbin noch newlich mehrertheils Hoff gehalten haben. Wird von andern / dem Weltschen Namen nach / ein grosser Marck / steck geheissen / dabey ein grosser Palast ist / vnd siehet man auff der einen Seiten fast ein halb Meil Wegs lang ein schöne braite / vnd zu beyden Seiten mit Bäumen besetzte Strassen / vñ gegen dem Thiergarten ein lustigen Spasiergang / welcher Thiergart / oder Barco mit einer zehen Schuh hohen Mauer vñnd 3. Meil in seinem Umbkreis eingefangen ist / darinn ein Wald / in welchem ein Kirchlein / sampt einem Capuciner Kloster; vñnd ist in dieser Gegent ein gar fruchtbares Land. Von diesem Castel Durante ligt auff 7. tausend Schritt eben an diesem Fluß Metauro, die Stadt S. Angelo in Vado, die gemelter Cluverius für Tiferum Metaurentes heist / deren Inwohner Plinius d. lib. 3. cap. 14. Tiferates Metaurentes nennen thut. Es ist obbesagte Stadt Urbin lustig / gesund / vnd ansehnlich erbawt / deren Boden gut / fruchtbar / vñnd voll herrlicher Früchte. Hatte vorhin ein sehr vestes Schloß außser der Stadt / so der Herzog Guido Ubaldus, guten Willen / vñnd Nachbarschafft dardurch zu erhalten / hat abbrechen lassen: Hergegen ist ein neues in der Stadt / mehr zur Zierde / vñnd prächtiger Wohnung / als zu einer Beste / von Herzog Federico erbawt worden / so bey dem Bischoffs Hof / vñnd S. Dominici Kirch / also zugerichtet ist / das man zu Pferde auff die Thurn / vnd gar zum Dach selber kommen kan. Es hat 363. weite vñnd prächtige Zimmer. Sein größte Zierde war die Bibliothec / da viel guter vñnd rarer Bücher / deren theils noch nje gedruckt worden / vnd köstlich von Gold / Silber / vñnd in ander Weg gestert / vñnd herrlich eingebunden gewesen / wie hievon Guicciardinus lib. 13. pag. 386. b. edit. Tarvis. de Ann. 1604. vñ vber denselben Thom. Porcacchi in seinen notis, vñd Leander Albertus zu lesen. Caesar Borghia, Pabsts Alexandri des VI. Sohn / hat solche beraubt / vñd gar die Bücher von dannen hinweg geführt / die aber Pabst Julius II. hernach restituirt hat; welche folgender Zeit theils mit gülden Stücken / theils in Sammet / vñd sonst stattlich eingebundener zusehen gewest seyn: Ob

Vid Schraderus fol. 211. b & C. Eni p. 59.

d. Schrader. fol. 252.

sie aber noch allhie verhanden; oder / nach absterben des letzten Herzogen / entweder nach Rom / oder gen Florenz geführt worden / das kan ich nit sagen. Die schöne Bers vñnd Lob von dieser Bibliothec / haben Nathan Chytraeus pag. 177. vñd Schraderus fol. 282. Es hatte der Herzog 2. Studierstüblein / oder Cabinet, so mit schönem Mahlwerck / Contrefaiten / vñnd Lobsprüchen / sonderlich das obere / gezieret gewesen / vñnd ist bey diesem ein Capelle. In den Stadtkirchen ist nichts sonderlichs zu sehen / außser etlicher Epitaphien / die gemelter Schraderus colligirt hat.

Von hier reiset man durch ein gebürgig / aber zimlich fruchtbar Land / vñd durch Monte Fiore, nach Rimini, dahin theils 20. Schraderus 28. C. Ens aber 26. Meilen zehlen thun.

Die aber vorbeschriebene Stadt Urbin nicht zu besichtigen begehren / die reisen stracks von obgedachter Stadt Pesaro, oder Pifauo auff

M. Catolica 10. Meil / oder 3. Stund. 22. Außser dieses Fleckens hat es eine Bruck vber das Wasser Foglia, allda sich die Marca Anconitana endet / vñnd das Land Romagna, Romania, oder Romandiola, so auch zum Theil Flaminia genant wird / anfahet / die bey dem gemelten Leandro Alberto die 4. Landschaft in Italia ist / deren Grängen seyn vom Morgen besagte Marchia Anconitana bey dem gedachten Fluß Foglia; vom Mittag der Berg Apenninus, so solches Land von Toscana absondert; vom Abend die Lombardi; bey dem Fluß Scultenna; vñnd von Mitternacht die Veronensische vñd Paduanische Pfützen / vñnd ein Theil des Hadriatischen Meers. Man hiesse einen Theil davon vor alters / von der Stadt Bononia, deren Nam vor Zeiten Felina war / Felinam; Item Galliam Togaram, darinn auch die Gallische Boii gefessen seyn. Als hernach die Stadt Ravenna vom Keyser Carolo M. eingenommen worden / sol er diß Land herum dem Pabst geschenkt haben / daher es Romania genant worden / wie solches ihr viel wollen / vñd auch Campanella p. 137. bestättiget. Leander schreibt / das gemelter Carolo dem Pabst seines Vatters Pipini transaction, mit ihme dem Pabst beschehen / bestättiget habe / vñnd seye hierauff mit beyder Willen diß Land / so vorhin vnder die Keyserliche Regierung / oder Exarchat, gen Ravenna gehört hatte / Romagna genant worden. Machiavellus sagt lib. 1. Hiltor. Florent. p. m. 17. dieser Carolo habe gewolt / das derjenige Theil von Italia / der dem Exarchen von Ravenna vnterworffen gewest / Romandiola genant werden solte. Ist ein gutes fruchtbares Land / da weite Felder / fruchtbare Bäume / Getraid / Del / Weinwachs / gute Wälder / Wiesen / Gesträuß zum Jagen / gesunde Wasser / Sals / viel Fluß / Fisch / Metall / vñnd seine geschickte Inwohner seyn. Vñd werden ins gemein hieher gerechnet die Städte Ferrara, Bologna, Imola, Faenza, Forli, Ravenna, Cervia, Rimini, Cesena, vñnd andere mehr / wie hievon bey dem gedachten Leandro, in Beschreibung Welschlands / vñd J. A. Magino, in seiner Geographia, zu lesen. Aber wider auff die Reise zu kommen / so gehet solche vor obbesagtem Flecken

Carro-

Cartolica, so allbereyt in Romagna gelegen / nach

23. St. Rimini, dahin fünffzehen Meilen / oder vierthalb Stund Reittens gerechnet werden / wie wol Pflaumerus von Pefaro hieher nur 23. Henznerus aber mehrers / nämlich 28. Meilen / setzen thun. Es ist zwischen diesen beyden Stätten Pefaro vnd Rimini, ein grosser vnd denckwürdiger Fluß / so jetzt ins gemein Conca, beyh Lucano, Plinio, vnnnd Vibio aber / Crustumius genannt wird. Die Statt Rimini, oder Ariminum selbst / ligt in Umbria, wird aber heutigs Tags / wie gemelt / zu Romagna gerechnet / wiewol sie theils in Piceno, oder Marca Anconitana, setzen / als die den Picentibus ein mal gehört hat. Ihrer gedenccken Polybius, Cæsar, Cicero, vnnnd andere. Plutarchus nennt im Leben Pompeii p. 419. ein grosse Statt in Gallia. vñ Zosimus lib. 5. hist. fol. 104. ein grosse Statt Flaminia. Ihr Lager ist in einer sehr fruchtbaren Ebene / vnd hat vom Morgen vñ Abend Getraidfelder / vom Mittag schöne Gärten / vnd an Del / vnd Wein / fruchtbare Hügel; von Mitternacht ds Adriatische Meer / daran sie stößet / vnd daher an allerley Sachen / so der Mensch bedarff / einen Ueberfluß. Es seyn da schöne newe vnd bequeme Gebäu / vnd rinnt der Fluß Ariminus, jetzt Marecchia (Schraderus sagt Mariela) genant / vber welchen Keyser Augustus von grossen Marmorsteinen eine Brück erbawet / welcher auch die Strassen Flaminiam, so von hier nach Rom / vñ Emiliam, so sich allhie angefangen / vnd nach Piacenza, vnd weiter gangen ist / wie auch die Statt Rimini, vnd die Vorstatt / dardurch zusammen gebracht hat. Vnd ist solche noch der Zeit stark vnd gang / daran 5. gewaltige Joch / oder Pfeiler seyn / deren Länge von 200. vñ die Breite von 15. Schuhen ist; vnd die auff beyden Seiten ihre Marmorsteinerne Wänd / oder Geländer / hat / die gar schön gearbeitet seyn / vñ da ein alte Schrifft / die Leander, Henznerus, vnd Pflaumerus setzen / zu lesen ist. Es dienet dieser Fluß auch für einen Meerhafen / die weil er nit fern von dannen sich ins Meer ergeuß / auch in denselben die kleine Schiff vom Meer herein fahrē können; Deswegen dann da eine Handlung mit den Benedigern getrieben wird. Es rinnt vor diese Statt vom Morgen auch der Fluß Aula, so ohne zweiffel des Plinii Aprusa ist / dessen er lib. 3. cap. 15. gedencket. Was sie außgestanden / vnd für vnderchiedliche Herrn gehabt / bis sie an den Pabst kommen / dessen sie noch der Zeit ist / davon kan man Leandrum, vnd andere Italianische Scribenten lesen. Es ist auch ein Concilium allhie gehalten worden; vnd seyn im Rathhaus sehr vhralt Historische Gemälde vñ Schrifte von theils iren Geschichten zusehen / vnd zulesen / die Schraderus f. 285. b. vnd Henznerus p. 259. setzen; welcher letzte auch was in S. Francisci Kirchen vber dem Thor zulesen; item / in der Capell von 8. Marmorsteinern Elephanten; in der H. Eruckirchen / vñ in S. Antonii Capell auffm Markt / vnd daselbst dabey / zu finden ist / schreibet thut, allda auch ein sehr schöner Brunnen stehet. Die fürnehmste Paläst seyn von den Malatestis, als weyland Herrn dieser Statt /

meistentheils erbawet worden. Es hat allhie auch ein Castel / vnd gegen dem Meer zu sihet man sehr grosse rudera, von einē Ziegelsteinen alten Theatro. So findet man auch noch Anzeigungen von einem alten Meerport / so jetzt mit Sand erfüllter: Wie stattlich aber / vnnnd groß ee gewesen / das sihet man auß dem sehr prächtigen Gebäu obbesagter S. Francisci Kirchen / welche auß den Marmorsteinen dieses alten Meerhafens Sigism. Pandolphus Malatesta erbawet hat; die auch die schöneste (dann die andern gar schlecht seyn) allhie ist / darinn 2. Capellen / vnd in solchen 2. Marmorsteinerne Bilder / deren Angesichter / als wann sie lebten / außsehen. Es ligen in dieser Kirchen Robertus Valturius vnnnd Themistius Byzantinus, begraben. Beym Meer sihet man eine Capell / allda S. Antonius von Padua den Fischen toll geprediget haben / als ihn die Vnchristen verspotter hatten. Cluverius sagt lib. 2. c. 5. f. 605. das auff der andern Seiten der Statt / da man nach Pefaro raife / der Triumphbogen gesehen werde / dessen Schrifft Leander vnnnd Pflaumerus setzen. Auff dem grossen Platz ist des Pabsts Pauli V. Statua von Metall / mehr dann lebensgröffe.

Von hier hat man vnderchiedliche Weg nach Bononia, oder Bologna, deren der erste die Statt Ravenn auf läßt / vnd strack auff Cesena, Forli, Faenza, Castel Bolognese, Castel S. Lorenzo, Imola, vnd Bologna führet / wie solcher im Eömischen Reichbüchlein stehet. Der ander ist von Rimini auch auff Cesena, vñ von dannē durch Cervia auff Ravenna, dahin von Cesena Henznerus 20. Schraderus 18. Meilen setzen. Der dritte gehet auch der Statt Ravenn zu lieb / am Vestad des Meers / nach Porto Cesenatico, oder Cesenadigo, Cervia, Savio, vnd Ravenna, vñ von dannen gen Faenza, allda man zur geraden Strassen / nämlich / zu obgedachten erstem Weg kommet.

Ich wil erstlich von Cesena, vnd Forli, so auff der jehgemelten ersten Strassen; hernach auch von Porto Cesenatico, Cervia, vnnnd Ravenna, so auff der dritten seyn / handeln; ferners anzeigen / wie man von Ravenna zu Wasser auff Benedig kommen könne; vnd endlich auch die Dretter / so zwischen Ravenna vnnnd Bologna seyn / beschreiben.

So viel nun den ersten Ort / nämlich die St. Cesenam, oder Cesena anbelangt / so findt 24. detch in einer geschriebenen Verzeichnuß / das von besagtem Rimini, oder Arimino, nur zehen Meilen hieher seyn. Henznerus hat 25. vnnnd Cæsp. Ens 24. deren aber / meines Erachtens / keines recht / vnnnd das erste zu wenig / das andere zu viel seyn wird. Es gedenccken dieser Statt Cesena, Plinius, Strabo, Procopius vnd Agathias. Hat vor Zeiten den Gallis Senonibus, vñ als diese vertrieben worden / den Boiis, so auch Gallier gewesen / gehört / vnnnd war vnter dem Titul Gallie Togata begriffen / wie Cluverius lib. 1. cap. 28. schreibet. Die Inwohner werden beyh Sidonio Apollinari lib. 1. epist. 8. Cesenates, vnd der löstliche Wein des Orts Cesenatum vom Plinio lib. 14. c. 6. genant. Sie ligt am Fuß des Bergs Apennini, vñ der Strassen Emiliæ, vñ wird heut

S itz

eigs Tags zu Flaminia, oder Romagna gerecht, und ist dem Pabst gehörig. Ist ein zimbleich grosse/und sein erbarre Statt/wol bewohnt/und seyn die Bürger eines Adelichen tapffern Gemüts/und reich/allda auch ein grosser Ueberflusß der Sachen ist. Das sehr veste Schloß allda auff einem Hügel gegen Mittag gelegen / hat Keyser Fridericus I. erbawt / vnd ist allhie ein sehr stattlicher Spital / vnd bey S. Francisco ein herrliche Bibliothek / von sehr raren geschriebenen Büchern/wie Leander, Schraderus, vnd C. Ens schreiben.

Was Blondus in Ital. illustr. fol. 343. Leander in Romandiola, vnd andere / auff diesem Weg zwischen Rimini, vnd Cesena, von dem Flüslein Rubicone (dessen Cicero in Philip. 6. Plutarchus in Pompeio vnd Casare, Vibius Sequester in catalogo Fluminum, Lucanus lib. 1. Orosius lib. 6. c. 15. vnd andere/gedencken/vñ welches folgendes für die Bränge zwischen Italia vnd Gallia gehalten worden ist) melden/und ein Marmorsteinene Tafel setzen / auff welche das alte der Römer Befehl geschrieben/das keiner vber dieses Wasser/ohne des Kayßers/und des Römischen Volcks Befehl vnd Erlaubnuß / gewaffnet ziehen/und sein Volck/wann er von einer Schlacht zurück kommen / führen sollte; aber vom C. Julio Casare nicht in acht genommen worden; das mag man bey ihnen lesen; vnd hat auch solcher Tafel Wort Schraderus seinen Monumentis Italia lib. 3. f. 285. b. vñ Henznerus seinem Raifßbuch einverleibt. Sie steht an der Strassen 2. tausend Schritt von Cesena, bey dem besagten Flüslein Rubicone, oder Rugone. vnd ist von schönem weissem Marmor / so Philippus Cluverius gesehen vnd sich verwundern thut / das Leander folche p. 301. b. nicht auch gesehen hat. Wie Ingleich Grasserus in seiner Italtanischen Schatzkammer lib. 7. f. 917. d. solches monument nicht mehr verhanden seye/schreiben thut. Aber Michael Heberer hat die Tafel vnd Schrift An. 1589. im Ianuario, auch zwischen Rimini vnd Bononia, bey einer Brucken / gefunden / bey deren zur rechten Hand / auff einem Hügel / ein aufgemawerte Säul gestanden / darin solche steinerne Tafel vnd Schrift war/wie bey ihm lib. 3. seruitur. Egypt. c. 26. p. 494. zu lesen. Vorgemelter Cluverius beweiset fol. 297. d. diese Schrift erdicht vñ falsch seye vnd sagt/das gemelter kleine Fluß/so nit weit rinnet / an seinem obern Lauff / vmb die Strassen Emilia, vñ 2. tausend Schritt von besagter Statt Cesena, gegen Morgen werts/Rugone vnd Rugone, vnd von etlichen verkehrt Urgone; bey seinem Aufgang / oder Ostio aber / so 3. Weilsche Meilen von dem Portu Casenatico gegen Morgen gelegē/Fiumecino genant werde/allda er gar Wasserreich ins Meer falle / dieweil er ein wenig oberhalb des Meers andere 2. Flüsse/so grösser als er seyn / zu sich nehme/derm der eine auff der Landstrassen/von Cesena gen Rimini, vnd 3. tausend Schritt von diesem Rubicone abgelegen / ins gemein Pisatello; der ander aber/so viel Meilen vber diesem/Borco genant werde/und der gröste vnder ihnen seye / der bey der Statt Saviniano vorbey

rinne/daher auch viel Inwohner hierumb des Rubiconis Aufgang Fiume di Savignano nennen. Besiehe / was er daselbsten wider Blondum vnd Leandrum, schreiben thut.

Folget ferners die Statt Forli, welche 10. Meil von besagter Statt Cesena, vñ etwas mehr als 20. von Ravenna abgelegen. Die alten hiesien diesen Ort Forum Livii, welcher in Gallia Togata, jetzt Romagna gelegen/vñ vor Zeiten den Boiis gehört / jetzt des Pabsts ist. Der Fluß Montone, so die alten Uientem genant haben / flusst vber. Ist ein schöne in der Ebne gelegene Statt vnd an Grösse der Statt Bononia nicht gar vngleich/mit wolerbawten Häusern geziert/darinn ein sehr grosser Platz / sampt einem gar alten Thurn/dabey die Kirchen wol zu sehen. So seyn die Hauptkirch zum H. Ereug / zu S. Dominico, vnd S. Francisco, wie in gleichem d. Rathhaus / zu besichtigen; davon Leander vñ Schraderus, vnd was auß ihnen C. Ens schreibet / zu lesen. Der Luft allhie ist gut / das Land sehr fruchtbar/allda Färberrotze / Waid / oder glastum, Anis / fennum Græcum, Gummi / Coriander / etc. wachsen thun. Es ligt von dannen 4000. Schritt vngesehr (Schraderus hat lib. 4. fol. 323. b. 2. Meilen /) vnd von Cesena 6. tausend / das Stättlein Forlimpopoli, oder Forlipiccolo, gleichsam Forum Livii minus, so vor Zeiten Forum Popili ist genant worden / davon obgedachter Leander zu lesen. Von Forli gehet ferners der Weg nach Faenza 10. Meil/allda man zur Strassen kompt / die von Ravenna nach Bononia sich ziehet / von welcher bald hernach folget. Vnd diß ist der obbeschriebene erste Weg.

Was den dritten / vnd zwar auff solchen dem schönen Marcktsflecken

Porto Casenatico, Casenadigo, oder Portum Casenaticum anbelangt / so ist derselbe 15. Meil / oder 3. Stund (dafür Schraderus 17. Meilen setzt) von Arimino vder Rimini, vnd nit weit vom Meer gelegē / vñ dem Pabst gehörig/allda es auch einen Canal/od Porto, hat / der bey 700. Schritten lang vnd 40. breit ist/darein die kleine Schiff sich salvtren können / wiewol es nit allwegen ohne Gefahr zugehet. Man siehet/sagt Leander, langss dieses Gestads künstliche Instrumenta, so sie Pantere nennen / die wilde Aendten mit den Regen Winterzeit / vnd sonderlich wann die Erde mit Schnee bedeckt ist / in grosser Menge zu fahen. Gleich vor anssen fangen die Salzgruben an / vnd ist das ganze Land / so weit man sehen kan / mit Meerwasser vberschwemmet / der Gestalt / das darzwischen / wie ob einem Thann / zu reiten / daselbsten fallen seyn / das man das Wasser ab / auch zulauffen lassen kan. Es seyn da sehr viel grosse gevierde Gruben / deren eine wol 250. Schuh in die Vierung bratt/vnd etwan 3. oder 4. Schuh tieff in den Bodē gemacht / welche Sommerzeit durch darzu beraite Canal voll Meerwassers angelassen / vñ dann wider (d. kein Wasser mehr darein komme) zugestopft werden. D. Wasser wird allein von der Sonnen / ohn einiges Fehr/etwan in 10. 12. oder 14. Tagē / nach dem d. Wetter ist / zu guter Salt gemacht. Bey jeder solchen

den Gruben ist ein Mann / welcher alle Tag das Salz / so an den Orten der Gruben fertig / auff Hauffen schlägt / vnd ertrucknen läst. Was erstlich außgezogen wird / das ist weiß / das ander aber grau / wie im Wärrenbergischen Reysbuch stehet. Herz Josephus Fuertenbach schreibet / das gemelte Gruben etwa hundert Schuh in die Dierung groß gegraben werden / vnd hab jede ihr besondere Fallen. Wann nun der Semmer vñ der Monat Junius herbey komme / so lasse man die ermelte Gruben mit Meerwasser einlauffen / hernach mit der Fallen also verstellen / das fermer nichts mehr darzu steffen möge / da wendens also drey Monat / vnd biß in den Augustum beschloffen gehalten ; in werender Zeit aber seye ein solche Ditz da / welche das eingesperte Wasser gar ertruckene / das es endlich wie Crystalline Stengel werde / so dann das kräftigste Salz seye / das nach Venedig / vnd viel andere Ort / geführt werde / davon auch der Pabst ein statliches Einkommen habe. Besuche / was Leander Albertus hievon weitläufftig schreibet / der auch sagt / das der Pabst schon zu seiner Zeit über 60. tausend Cronen des Jahrs davon empfangen. Von besagtem Porto Cesenatico kompt man nach

St. Cervia 5. Meil. Auff ein halbe Meil darvon / vnd zur rechten Seiten ist ein grosser Wald / der von lauter welschen Tanyassen Bäumen besetzt ist. Ditz ist ein gar vngesunder Ort / der mitten in den besagten Salzgruben / als wie in einem Morast / ligt / vnd seyn die Inwohner bleich von Farben / als wann sie schon gestorben weren : Vnd weil solcher vbel bewohnt / so wird er von etlichen ein Stättlein ; von Theils gar nur ein Stiecken genant / wiewol er einen eygnen Bischof hat / vnd an dem Ort gelegen ist / wo vor Zeiten Phycocle gestanden / wie Leander bezuget / vnd solches in dem Leben des heyligen Basiliani des Bischoffs zu Lodi / gelesen wird / wiewol man den Ursprung solches Wortts nicht weiß. Leander, vñ Schraderus (welcher legte von Porto Cesenatico hieher nur 3. Meilen rechnet) gedencken einer schönen Antiquitet / vnd Begräbnis / so all da außer der Hauptkirchen zu sehen. Es ist solche Bischoffliche Kirch wie ein Dorffkirch / wiewol sie grosses Einkommen hat : Vnd hat diese Statt / so zwar nicht alt seyn solle / viel Herren / vnd vnder denselben auch die Benediger gehabt / biß sie An. 1109. an Pabst Julium II. vnd endlich An. 1530. völlig an Pabst Elementen den siebenden komen / wie hievon gemelter Leander mit mehrern zu lesen ist. Von hier nach

Savio 5. Meil. Ditz ist ein Post- vnd Births- hauff / allda die gemelte Salzgruben auffhören. Man kompt nicht weit davon über den Fluß Savio. so von den alten / als Plinio. vnd Silio Italico. Sapis genant wird / vnd der bißweilen grossen Schaden thut. Es hat allhie ein Brucken darüber. Villamont schreibet / wann man über diesen Fluß seye / so komme man in einen Thannenwald ; bey andern aber finde ich / das man von hinnen durch ein eben / sumpfrecht / vnd nicht fast fruchtbares Geländ / biß nach

St. Ravenna raiffe 10. Meil. Cluverius rechnet von Cervia hieher 14. Meilen / vnd Pphaumerus von Rimini, oder Arimino. 35000. Schritt. Villamont sagt / man habe von Rom hieher siebendhalb / vnd von Loreto vierdhalb Tagraisen / vnd ist er von Loreto auß / biß nach Fano gefahren vnd von dannen hieher geritten : Von Rom aber auß wird er stark postiert seyn. Besuche oben Loreto. Der Herzog Nicolaus Christophorus Radzivil, &c. ist Anno 1584. den 17. Martii. von Ancona zu Gurschen abgeraist / auff den Mittag gen Senogallia, vnd Nachts auff Pilsaurum gelangt : Den 28. Mittags zu Catolica, Nachts zu Rimini : Den 29. Mittags zu Casanaga, wie ers nennt / Nachts zu Ravenna ankommen.

Es ligt aber diese Statt Ravenna in Gallia 26. Togata, jetzt Romagna genant / 2. Welsche Meilen / oder wie es Theils rechnen / ein halbe Stund vom Hadriatischen Meer / auf einem ebenen Boden / von zimlicher Größe / aber mit schlechten Mawren vmbgeben. Es gedencken ihrer Cicero hin vnd wider in seinen Orationibus vnd Epistolis, Caesar lib. 1. Belli civilis, Mela lib. 2. c. 4. Tacitus hist. lib. 2. Suetonius in Caesare, Augusto, & Tiberio, Philostratus in Sophistarum vitis, Appianus civil. bellorum lib. 2. & 3. vnd viel andere mehr. Die Inwohner werden von den Autoribus Ravennates genant. Es schreibet Dionys. Halicarnass lib. 1. antiq. Rom. p. 19. das die Pelasgi, so auß Thessalia, noch vor dem Troianische Krieg / gezogen / die längst zerstörte Statt Spinam 12000. Schritt von Ravenna fundiert ; daher kein zweiffel / das eben diese Griechen oder Thessalier / auch diese Statt Ravennam erbawet haben werden. Sie hat zwey Wasser / so sie vmbgeben / vom Abend den Fluß Montone, so vor Zeiten corrupt Vitis, vnd sonders zweiffels eygentlich Uctis bey Plinio lib. 3. cap. 15. ist genant worden / daher der casus obliquus Uctentis kommen ist. Wird allhier ins gemein Aquedotto genant. Vom Morgen ist der Fluß Bedefo, so des Plinii Bedesius, welcher von seinem obern Lauff Ronco genant wird. Sidonius theiler lib. 1. epist. 8. diese Statt / so nicht Volkreich ist / in civitatem veterem, viam Caesaris, oder Caesaream, vnd Portum novum, oder classem, oder opidum classis, davon / wie auch der Ravenner Port / Cluverius lib. 1. antiq. Ital. cap. 28. weitläufftig zu lesen ist. Der alte Port / oder Meerhasen / der Statt / war bey dem Aufstus des Bedefo, allda er noch der Zeit Porto di Ravenna genant wird. Keyser Augustus hat hernach einen neuen Schiffhasen erbawet / die Schiff Armada in solchen zustellen / so vorhin ihre Stellung in dem alten Port gehabt hat / welches nicht allererst er der Augustus / wie Suetonius in Octavio c. 49. will / erfunden ; sondern der Cn. Pompejus, wie Cicero solches in orat. pro L. Manilia bezeuget. Vnd ist oben an seinem Ort gesagt worden / das ein solche Schiff Armada, oder classis, auch in Capania, bey dem Promontorio Mileno, gewesen / auff das beyde nit zu weit von der Statt abwesend ihr im Nothfall zu Hülf komen / vñ wann es die Sach erfordert / ohne Verzug vñ Vmbschweyff / zu allen Theilen der

Befede legitur in exemplari Basil. de Ann. 1525. d. lib. 3. c. 15.

Wett sich mit den Schiffen wenden konten / wie Flavius Vegetius de re milit. lib. 4. c. 31. schreibet. Vnd dieser neue Port ward auch Classis portus genannt / vnd hat noch heutigs Tags seinen alten Namen in dem 3000. Schritte von der Statt Ravenna gegen Rimini gelegenen Kloster / so sampt dem prächtigen / vñ weitberühmbten Tempel S. Apollinaris, welche Leander beschreibet ins gemein Classe genannt wird. Zwischen Classe nun / vñnd Ravenna, war Caesarea Jornandis, oder via Caetaris, das also wegen so vieler Gebäw man vermeynte / das diese drey nur ein Statt weren. Heutigs Tags hat es allhie einen Port / der aber nicht bis zu der Statt herfür rathen mag / vnd in welchen sich allein die kleine Schiff salveren können. Es hat auch am Meer den Durchschneit / dar durch das Meerwasser bis nach Cervia, in die obbeschriebene Salzgruben lauffen thut / dessen Eingang dann sehr bevestiget / damit es nit weiter vmb sich reissen möge / wie Herr Zuertzenbach schreibet. Was diese Statt sonst für denkwürdige Zustände / vnd vnderchiedliche Regenten / nach Abgang des Römischen Reichs / als an welches sie nach den Senonibus vnd Boiis komen / gehabt hat / darvon mag man Desiderium Spreum (der auch von den Antiquitäten / so allhie seyn / geschrieben) Joan. Perrum Ferretum, Hier. Rubicum (alle drey in ihren Ravennatischen Historien) vñ Leandrum Albertum, in Beschreibung Italiae, lesen. Als folgendes die Ost Gothen / so von ihrem König Theodorico an / ein gute Zeit diese Statt beherrschet / vom Naulete vertrieben worden / so haben die Griechische Keyser von Constantinopel ihre Statthalter hieher geschickt / die man Exarchos genannt hat / deren der erste Longinus vmbes Jahr Christi 557. gewesen; vnd hat solcher Magistrat bis auff's Jahr 732. geweret; wie hievon / vnd den Stätten / so vnt. r. solches Exarchat gehört haben / besagte Autores, item Schraderus, zulesen seyn. Hierauff haben sich die Longobarden dieser Statt bemächtiget / aber solche / sampt gemeltem Exarchat / dem Pabst / auff Befehl Könige Pipini auß Frankreich / wie oben bey Romandiola gesagt worden / zugestellt / so hernach vom Keyser Carolo M. wie ihr viel wollen / ist bestättiget worden. Gleichwol so hat sich diese wie andere Statt in Italia auß / folgendes in die Freyheit gesetzt / da sie d. nn von vnderchiedlichen Factionen vñnd Herrn viel aufgestanden / bis auff Bitt der Bürger die Benediger sich ihrer angenommen / vnd allda Anno 1439. oder 41. die Herrschafft angetreten haben / die auch diese Statt bis auff's Jahr 1509. innegehabt / da sie an den Pabst / hernach Ann. 1527. wider an die Benediger kommen / die solche Anno 1530. dem Pabst restituirt haben / von welcher Zeit an sie bey ihme blieben ist. Anno 1512. ward sie von den Fransosen außgeplündert / wie dann drey Meil davon / gegen Forliveris / allda man noch ein steinerne Säul / sampt einem Crucus vñ Schrift / die Schaderus d. lib. 3. fol. 289. sestet / sibet) die gewaltia harre vnd blutige Schlacht / im selbigen Jahr / zwischen den Fransosen vñnd Spaniern gehalten worden / in welcher auff beyden Seiten vber die achtzehen tausend

Lib. 3. monument. Italiae fol. 287.

Personen vmbkommen seyn / vñ haben die Fransosen / wie wol ihr General / Gaston di Foix, mit mehr als 18. Capitainen / geblieben / das Feld erhalten / wie hievon Guicciardinus lib. 10. p. m. 288. Leander, vñ andere / zulesen. S. Apollinaris ist allhie / zu Zeiten des Keyfers Vespasiani, der erste Bischoff gewesen / dem viel heilige Leut / vñnd vnter denselben auch S. Vitalis gefolgt haben. So seyn auch viel fürnehme Personen von hier bürgerlich gewesen / wie bey dem besagten Leandro zu finden. Der Luft allhie ist gesund / wie wol es etwas Pfüken hat. An Wein ist ein Uberschuß / aber hergegen Mangel an Wasser / welches auch Martialis zu seiner Zeit in acht genommen / da er lib. 3. epigr. 56. geschrieben:

*Sit Cisterna mihi, quàm vinea, malo Ravenna,
Cum possim multò vendere pluri aquam.*

Vnd klagt auch hierüber gemelter Sidonius lib. 1. epist. 5. & 8. der in gleichem von andern Sachen / so allhie vñ vngewöhnlich gewesen / zulesen ist. Es gibt viel altes Gemäwer allda / bey deme doch wenig mehr zu mercken; ausser das bey dem Thor / porta aurea vñnd speciosa genant / so wol zu sehen / ein Inscription zulesen / allda nahed auch ein altes Gemäwer ist / so der gemeine Mann für des Königs Theodorici Palast hält. So seyn auch die Kirchen / sonderlich die Erzbischoffliche zu S. Anastasio, in den Krieg / vñ in gemeltem 1512. Jahr / von den Gasconern vbel zugerichtet worden. Es ist sonst diese Hauptkirch ein herrliches Gebäw / mit vielen Marmorsteinern Säulen / von 4. Zellen: Die Wände sämptlich seyn von Spickel vñ Hafnerwerck / so mancherley Farben habet: Wird für eine der ältesten Kirchen gehalten. Es seyn darinn 11. Erzbischoffe Bildnussen / auff welcher Haupt allwegē eine Taube sol gefessen seyn / wann sie creirt worden. Nicht weit davon ist ein andere / so der Keyser Honorii vñnd Arcadii Schwester / die Placidia Galla, den H. Gervasio vñnd Protasio zu Ehren / gestiftet hat / allda Marmorsteinerne Begräbnussen bey dem Eingang zusehen / so der gemeine Mann vor ihrer Kinder Erzieher; item im Witten der Kirchen 2. köstliche / so man für ihrer zween Söhne / halten thut: An einem andern Ort aber dieser schönen Kirchen hat sie selbst ein ansehnlich Monument. Vñnd ist von ihr diese Statt sonderlich gezieret worden. In S. Vitalis Kirchen seyn neben andern Marmorsteinern Säulen vñnd Säulen / auch bey dem hohen Altar noch vier herrliche / köstliche / vñnd grosse Säulen / in deren einer viel vnderchiedliche edle Stein zusehen / die Schraderus vñnd Pflaumerus beschreiben / so auff fünffzehen tausend Ducaten werth geschätzt / vñnd dergleichen in Italia nit gefunden wird. Pancirollus schreibet lib. 1. rerum memor. deperditarum, sub tit. de lapidibus pretiosis, p. m. 69. das in dieser Kirch ein Marmorstein / vñnd in demselben ein Messypriester / wie er eleuiert / zusehen / vñnd habe Pabst Paulus III. das es natürliche Adern seyn / im Werck befunden. So seyn auch zubesichtigen die Kirchen S. Joannis des Apostels / item S. Andreae, vñnd S. Mariz in orticu, so man für die schönste hält / darinn herrliche Säulen seyn: Item / S. Apollinaris, die

die

die obgedachter Gothen König Theodoricus. oder Dieterich von Bern / erbawet / vnd mit Marmorsteinern Säulen / die er von Byzanz hat bringen lassen / vnd andern prächtig gezieret; wie er dann in der Zeit / als er allhie Hoff gehalten / viel herrliche Gebäu geführt hat. Es ist bey besagter S. Apollinaris Kirch / auch ein sehr prächtiges Kloster der Canonicorum regularium, darinn herrliche Gemälde zu sehen. Schotus, Henznerus vnd Pflaumerus schreiben / das Dantes Aldigerius, der berühmte Mann / sein Monument bey dem Platz di Santa Maria del porto in einem grossen Kloster habe: In den Monumentis Illustrium virorum zu Frankfurt Anno 1585. bey dem Sigismundo Zeyerabend in Folio gedruckt / stehet dasselbe nahend S. Francisci Kirchen: Schraderus setzt solches in diese S. Francisci Kirchen hinein: Vnd sagt Herz Fuertenbach / das diese Begräbnis zu S. Francisco in einer Capellen sey / vnd hab ihme ein Geistlicher daselbst vermeldet / das sie dieses vortrefflichen Poeten Gebein in einem Cypressen Sarc mit grosser Reuerenz aufbehalten thäten. Sein Epitaphium haben besagte Schraderus vnd Pflaumerus, welcher Schraderus auch fürnemlich von den Kirchen dieser Statt / vnd was in denselbigen von Epitaphiis zu finden / zu lesen ist. Ausser der Statt ist die Kirch S. Mariae rotunda, ein sehr wunderliches Gebäu / desgleichen Leandro, wie er schreibt / weder in Italia / noch auferhalb desselben / gesehen / allda besagter Gothen König Theodoricus sein Begräbnis gehabt / so ihme sein Tochter / die Königin Amalasintha, hat machen lassen. Besiehe die Beschreibung bey gedachtem Leandro, item Schradero, Stephano Pighio, vnd Henznero; welcher letzte auch pag. 256. sagt / das man sich in diesem Lande / an statt der Zäler / der Schüsseln gebrauche. Es ist in der Statt ein altes Castell / so la Rocca genant wird.

Wer gern bald zu Benedig seyn wolte / vnd des Reisens zu Land vberdrüssig worden / der kan von hier zu Wasser sich dahin verfügen: Da er dann 118. Welscher Meilen hat / wie es vielgemelter Schraderus rechnet; nämlich / von Ravenna auff Spineticum, oder Primaro 15. Magna vacca 9. Volani, oder Volane 18. Goru, oder Goru 18. Fornace, oder Fornaces 18. Fossion, oder Philistinas Fossas 8. Brondolo, oder Brundulum 4. (welches die Namen der sieben Port / oder Meerhäfen / vnd mehrertheils Ostiorum Padi, oder der Aufgänge des Flusses Pd, zwischens Ravenn vnd Chioza, seyn) Chioza 3. Malamocco 15. vnd Benedig 10. Meilen. Vnd ist gemelt Chioza, Chiozza, Chioggia, oder Clugia, der Alten Fossa Clodia, vnd ein schöne Benedische Statt / in dem Benedischen Golfo, wie ein Insul / nach der Länge / vñ wie gesagt / 25. Meilen von Benedig gelegen / dardurch ein breite Gassen gehet / die Villamont in seinem Reisbuch einen grossen Platz nennet / der auff wenigste ein viertheil Meil Wegs lang / vnd vngefehr hundert Schritt breit / vnd auff beyden Seiten mit schö-

nen Häusern gezieret sey / auch seine Canal / vnd steinerne Brücken / wie Benedig habe. Es ist allhie ein Bischoff / vnd gibt herum viel Salzmachens / vnd seyn bey dieser Statt die Venueser von den Benedigern (die sich der groben Stück damaln am ersten gebraucht haben) vberwundert worden. Besiehe die Benedische anderstwo angezogene Scribenten; item Polyd. Virgil. de rer. invent. lib. 2. c. 11. Panciroll de nov. rept. tit. 18. vnd daselbst Salmuch. in notis, p. m. 679 & 691. vnd dieses ist die Meerreise von Ravenn gen Benedig.

Weiln aber / aufer der besagten Statt Chioggia, sonst auff dieser Schiffahrt nichts zu sehen; vnd theils ohne das in den schlechten bedeckten Barcken nicht gern zu Wasser fahren: Als raiten sie lieber / sonderlich / wann sie entweder Bologna, oder Ferrara, oder Padova, nicht gesehen / zu Land.

Obhochgemelter Herzog Radzivil, &c. hat seinen Weg auff der Post von Ravenna gen Argenta, eine Statt dem Herzog von Ferrara zuständig / (allda Anno 1624. ein grosser Erdbeben gewesen / dadurch die Statt vbel zugerichtet worden) genommen / von dannen er zu Posten nach Ferrara gehabt hat.

Sonsten kompt man von Ravenna nach St. Faenza, oder Faventia, 20. Meil. Im Würtembergischen Reisbuch stehet / das man am Wasser Montone, durch ein schön eben fruchtbar Geländ / raife / da gemeinlich auff allen Aeckern sehr lange Zeilen Altbäum / an welchen Weinreben gepflanzt / vnd von einem Baum zu dem andern gezogen werden / also das diese Aecker / gleich wie in der Lombard / Korn / Wein / vñ Holz geben. Vnd obwoln dieses Geländ / so weit man auff alle Seiten sehen könne / ganz eben / so hab es doch weder Bawholz / noch Dörffer / allein an der Strassen her sey je vber 8. oder 10. Ackerläng ein Bawrenhäuslein / vnd etwan ein Schwerlein darbey / deren viel mehrertheils nur von Dohren / Stroh / vnd Erden gemacht seyn. Es ist aber Faenza ein zimlich grosse mit Häusern wol erbawete Statt / vnd mit alten Mawren / neben einem Schloß / vmbgeben / darinn ein grosser ansehnlicher Platz / vnd darbey ein Kirchen / mit zwö von Gipß wolgearbeitten schönen Capellen / vnd Altären / die wegen künstlicher Malererey wol zu sehen. Sie ligt in Gallia Togata, jetzt Romagna, ist dem Pabst gehörig / vnd wird von Schradero mit Hall in Sachsen verglichen. Ihrer gedachten Paterculius, Strabo, Plinius, Silius, Appianus, Ptolemæus, Spartianus, Cassiodorus, vnd andere auß den Alten mehr: Vnd seyn die Inwohner Faventini genant worden. Jetzt wohnen sehr viel Hafner allhie / vnd werden die Geschir / so sie mache / für die beste in Italia gehalten. Vber den Fluß Ammone, an welchem sie ligt / vñ der beyden Alten Anemo, vnd in der Tabula Itineraria Animo genant wird / gehet ein schöne steinerne Brück / mit 2. Thürn. So seyn die Hauptkirch / vñ das Rathhaus auch wol zu sehen. Die Epitaphia, so in den Kirch zu lesen / hat Schraderus lib. 4. f. 404. seq. der auch die Inscription, so an ei-

Vid. & C.
Ens in delie.
apodemicis
pag. 63.

nem Garten gelesen wird/ sehet: Satis dives, qui non indiget pane: Satis potens, qui non cogitur fervire: Civiles curæ procul hinc abite. Sabbas Cast. solitarius se ipso contentus hos securos incolit hortulos. pauper, an dives. si cordatus es, cogita. Vale. Das Land herum ist sehr gut/ vnd fruchtbar. Es hat diese Statt viel Herren gehabt/ ehe sie an die Benediger/ vnd von denselben an den Pabst kommen ist/ davon Leander zu lesen. Von hier nach

St. Imola 10. Meil/ oder dritthalb Stund. Auff halben Weg/ nämlich/ 5. Meilen von Faenza, vnd 5. von Imola, ligt der vmbmawerte/ zimlich grosse Fleck/ Castel Bolognese genant/ daselbst ein geviert Castell ist/ von welches Orts Erbarung auch besagter Leander, in Romagna, schreiben thut. Gedachtes Imola ligt auff der Strassen Emilia, vnd in Gallia Togata, oder Romagna, so vor Zeiten den Boiis zugerechnet/ vnd Forum Corneli ist genant worden/ wie auß der Weite der Dertier/ vnd den Raifen/ abzunehmen/ vnd Paulus Diaconus sagt; Corneli forum cuius castru Imolas adpellatur. Es erschet auß den alten Martyrologiis, das sie vom L. Cornelio Sylla ihren Ursprung vnd Namen/ vmbß Jahr vor Christi Geburt 80. bekommen. Von dem jetzige Namen/ auch ihren Zuständen/ vnd vnderchiedlichen Herren/ bis sie an den Pabst Julium II. völlig kommen ist/ besiehe vielgedachten Leandrum. Die Inwohner werden vom Plinio lib. 3. cap. 16. Foro Cornelienses, vnd das Wasser/ so fürbey stießet/ Vatronus, jetzt Sarterno, oder wie Schraderus d. lib. 4. fol. 403. will/ Sacernus genant. Sie ligt in einer lustigen Ebene/ vñ ist mittelmäßiger Größe/ mit alten Mawren/ sampt einem Castell/ eingefangen/ allda es einen grossen Platz/ dabey ein ansehnlicher Palast/ in welchem des Pabsts Statthalter seine Wohnung hat. Gemelter Schraderus sagt/ das sie fast wie Wittenberg in Sachsen ligen solle/ vnd mit Gräben/ Wasser/ vnd Mawren genugsam bevestigt seye. In S. Augustini Kirch ist ein trefflich schöne Capell. Der Boden herum ist fruchtbar an Verraid/ Wein/ Del vnd andern. Es seyn auch von hier vornehme Leuth/ vnd sonderlich der berühmbte Jurist Joannes, zugenant ab Imola, herkommen.

Von hinnen raifet man in gar tieffem Weg bis nach

St. Bologna, dahin Henznerus 18. Schraderus aber 20. Meilen rechnen. Man kompt nach Pradello 2. Tuscanella 2. Castel S. Pietro 3. S. Nicolò 3. Bologna 10. Meilen. Von gedachter Statt Bononia, oder Bologna ist oben an seinem Ort gesagt worden. Von hier raiften theils auff dem Fluß Reno nach

St. Ferrara, oder Ferrara, auff welchem man in einer Nacht/ sampt einem halben Tag/ allhie seyn kan/ vnd wird das Schiff durch ein Pferd gezogen. Dann dieses Wasser Reno, oder Renus, schier gar still stehet/ das man hinauff vnd herab fahren kan; vnd befinden sich da 9. Abfäll/ gleicher Gestalt/ wie die von Padova nach Venedig/ gemacht/ wie daselbst gesagt worden/ vnd ge-

melter Herr Zuerrenbach hievon mit mehrern zu lesen ist. Zu Lande ist von Bologna auff Ferrara sehr tieff zu raifen/ weil es ein lauter vertruncken Land/ oder Morast/ vnd Letten/ dahero/ sonderlich bey dem Regenwetter/ da schwerlich fort zukommen ist. Schraderus rechnet von Bologna gen Corticella 3. S. Zorzi 7. S. Piero 4. vnd Ferrara 16. Summa 30. Meilen. Vnd so viel finde ich auch in einem geschriebenen Raifßbuch. Wolgemelter Herr Zuerrenbach hat 35. Henznerus 36. vnd C. Ens 39. so aber/ sonders zweiffels/ alles von der besagten Wasserlauffe zu verstehen seyn wird: Wie dann Pflaumerus auch sagt/ das zwischen beyden Stätten Bononia vnd Ferrara nur 30. tausend Schritt seyn/ vnd das man weder Statt noch Dörffer auff solchem Weg/ vnd nur ein schlechtes Wirtshaus im mitten desselben antrefte/ so man alla Scala nenne. Vnd so viel Meilen/ nämlich 15. von Bologna nach Scala, vnd 15. oder 3. Teutsche Meilen von dannen gen Ferrara, stehen auch in Herrn Graff Albrechts zu Löwenstein Wallfahrt. Im Württembergischen Raifßbuch wird gelesen/ das sie durch ein eben Geländ 16. Meil Wegs bis in die gemelte Herberg alla Scala zu Gutschen gefahren/ vnd von dar wider durch ein schön eben Geländ/ vnd in einer Barcken vber besagtes Wasser Reno, vnd darauff bald nach Ferrara kommen seyn. Im Eölnischen wird pag. 57. gesagt/ das man vnder Wegs den schönen Flecken Cento, im Ferrarischen Gebieth/ zur rechten des Flusses Reni habe; in gemeltem Wirtshaus aber alla Scala, so daselbst pag. 227. ein Dorff genant wird/ haben selbige von Adel/ in der Zurückraife/ Wirtags eingekehrt/ vnd seyn Nachts auff Ferrara kommen. So schreibt Cluverius lib. 1. antiq. Ital. cap. 18. das zwischen Bologna, vnd Ferrara, an des besagten Bonontenischen Rheni Gestade/ der Fleck Calacat ligt/ welcher ihr viel vor des Antonini Colicario opido halten/ die er aber daselbst widerlegen thut.

Es ligt aber besagte Statt Ferrara, oder Ferraria, innerhalb den Grängen des alten Venetia, oder Benedischen Lands/ wiewol Leander solche zu Romania Transpadana, oder Romagna di ladal Pd. referiren thut. Jacobus Philippus Bergomensis schreibt in seinem Anno 1492. zu Venedig gedruckten Chronico lib. 6. f. 73. b. das sie zu der Gothen Zeit/ gleich wie auch Venedig/ ihren Anfang genommen habe. Vnd komme der Nam vom Eysen her/ welches sie Jährlich der Kirchen zu Ravenna, darunder sie gehörte/ gegeben. Besiehe aber/ was besagter Leander schreibt/ der den Namen anderswoher führet. Theils allegiren des Bartholomæi Fontana Raifßbuch/ so Italianisch beschrieben/ in welchem stehen solle/ das diese Statt bey den Außländern vor Zeiten la Piazza seye genant worden. Aber von den Zeiten Keyfers Caroli M. an/ hat sie diesen jetzigen Namen gehabt. Besiehe gemelten Cluverium lib. 1. antiq. Ital. cap. 18. Sie ist das Haupt des Herzogthums/ so von ihr den Namen/ welches/ wie im Thesaurto politico part. 1. nella relatione di Ferrara, stehet/ in der Länge 150. vnd in der Breite 50. Italianische Meilen/ vnd auff die 500. tausend

28.
Lib. 1. c. 11.
Nella d. R. o.
magna,
p. 321.

29.

Nella Roma
gna di la di
Pd. p. 141. b.

FERRARIA.



- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| 1. Arx | 10. Templ. S. Dominici |
| 2. Palatium nobilium | 11. S. Benedicti |
| 3. Gymnasium publicum | 12. Mense |
| 4. Universitas studii | 13. Templ. S. Pauli |
| 5. Ambarclauum | 14. Pons S. Pauli |
| 6. Nova Victoria | 15. Degana |
| 7. Arx S. Basilidis | 16. S. Ruffini |
| 8. Curia | 17. Pons S. Ruffini |
| 9. Ballus Cathedralis | 18. Palatium Castellorum |
| 10. Pons S. Basilidis | 19. Regalis Ducis |
| 11. S. Laurentii | 20. Palatium Castellorum |
| 12. S. Laurentii | 21. S. Laurentii |
| 13. S. Laurentii | 22. S. Laurentii |
| 14. S. Laurentii | 23. S. Laurentii |
| 15. S. Laurentii | 24. S. Laurentii |
| 16. S. Laurentii | 25. S. Laurentii |
| 17. S. Laurentii | |
| 18. S. Laurentii | |
| 19. S. Laurentii | |
| 20. S. Laurentii | |
| 21. S. Laurentii | |
| 22. S. Laurentii | |
| 23. S. Laurentii | |
| 24. S. Laurentii | |
| 25. S. Laurentii | |

FERRARIA.





- | | |
|-------------------------------|----------------------------|
| 1. Arx. | 11. Templi S. Dominici. |
| 2. Palatium nobilium. | 12. Carthusianorum. |
| 3. Germanorum castra. | 13. S. Benedicti. |
| 4. Heluethorum statua. | 14. Macellum. |
| 5. Armamentarium. | 15. Templi S. Pauli. |
| 6. Horti Urbani. | 16. Porta S. Pauli. |
| 7. Herculis II. Ducis statua. | 17. Dogana. |
| 8. Curia. | 18. S. Romani. |
| 9. Basilica Cathedralis. | 19. Porta S. Romani. |
| 10. Porticus Satorum. | 20. Palatium Bentuolorum. |
| | 21. Egulia Ducis. |
| | 22. Palat. adamantinum. |
| | 23. Xenodoch. S. Annæ. |
| | 24. Templ. S. Gabrielis. |
| | 25. S. Crucis. |
| | 26. D. Catharina Senensis. |
| | 27. S. Iohannis Baptistæ. |
| | 28. S. Spiritus. |
| | 29. S. Barbara. |
| | 30. S. Bernardini. |
| | 31. S. Roci. |
| | 32. Consolatione. |
| | 33. |

29.

Nella Rom
gna di la di
Fò, p. 141. b.

send GoldEronen Jährliches Einkommen hat. Die Statt ligt gar eben / vnd ist ihr Umbräuß von 6. oder 7. Meilen/wie gemelter Teloro saget. Im Württembergischen Reißbuch wird die schöne/grosse/vnd lange Gassen / so von der Herberg zur Glocken/bis an der Statt Ende Schmir gerad hinunter gehet / auff die 1500. Schritt lang / vnd 20. Schritt breit gesetzet / mit welchem auch in der Länge Herr Josephus Fuertenbach vber eintritt/der aber in der Breite 22. Schritt hat. Wi hat diese grosse Statt auch andere schöne Gassen. Besagter Herr Fuertenbach schreibt / daß man kein frisch Brunnwasser allhie haben könne/vnd mache der herum ligende Moras nicht gar gute Luft. In gedachtem Württembergischen wird gelesen / es werde das Wasser von dem Fluß Pò in die Statt geführt/vnd verkauft/vud besuche dieser Padus das ganze Land herum / so sehr lustig vnd fruchtbar seye / vnd voller Bäume stehe. Es lauffet dieser Fluß an der Statt her/welche er an der größten Seiten derselben beschützet / welches in gleichem der auffgeworfene veste Thum vber dem Fluß an dem Gestade thut. Die vbrige Theil der Statt seyn mit starcken Mauren/Thürnen/Vollwercken / branten tieffen Gräben/so voll Wassers / wol versehen / also / daß diese Statt für ein vornehme Vestung / vnd wie in gemeltem Theluro stehet / für vnüberwindlich gehalten wird. Es haben allhie die von Este, oder Areltini, so gleichen Stammens mit den Herzogen von Braunschweig vnd Lüneburg gewesen/ etlich hundert Jahr/ bis auff Alphonsium II. regiert / der Anno 1598. gestorben ist / darauff der Pabst dieses Herzogthumb / als ein Lehen der Römischen Kirchen eingezogen ; des verstorbenen Herzogs Nebenvetter aber / nämlich/ der Don Cesare d'Este, hat das Herzogthumb Modena vnd Reggio bekommen ; wie oben im ersten Capitel num. 20. gesagt worden ist. Gemelte Herzogen haben diese Statt mit Gemäwer schön gesieret / sonderlich den mittlern Theil derselben/allda das Castell/so ein Schuß vnd Zierde der Statt ist. Vnd ist solches nicht groß/damit es desto leichter kan beschützt werden. Das Zeughaus ist nicht weit darvon/vnd gegen dem Schloß vber seyn sehr lustige Gärten. Es ist diß Schloß viereckigt / vnd hat an jedem Eck einen starcken Thurn. Es gehet darumb ein Graben/so statts Wasser hat. Der innere Hoff ist auch insgeviert gemacht / vnd seyn an den Wänden die Fürsten von Este mit den Wappen gemahlet. Die Schrift dabey hat Henznerus p.m. 237. der auch sagt / daß man auff den Thurn/ bis zur 5. oder 6. Contignation, den Schnecken hinauffreiten könne. Vnd schreibt er Henznerus auch von der Bibliothek/ den geschriebenen Büchern/vnd herlichen Antiquiteten / Bildern/vnd dergleichen ; Item/ von den sehr alten Münzen/vnd andern Rariteten ; Item/ von einem alten Kauffbrief mit Longobardischen Buchstaben / darauff man der alten Form vnd Art hierinn sehen kan. Der Päbstliche Legat wohnet darinn / wiewol er wenig Zimmer innen hat / daher dieses Schloß hinwendig nicht sonderlich mehr gesieret ist : Aber

das Gebäu ist wol zusehen / sonderlich des Herzogs zwo Cammern/vnd Cabinet, so von köstlichen / vnd vnderchiedlichen Farben Marmorsteinen / vnd andere Zierad/prächtig erscheinen. Sein / des Legaten / meiste Hoff Pursch wohnet aufferhalb/vnd hat auch die Teutsche Guardia in der Nähe ihr Quartier. Nicht weit vom Schloß stehet deren vom Adel / wie man ihn nennet / Palast/darvor ein weiter Platz/vñ eine des Herzogs Hercules von Ferrara statua von Metall / mit der Schrift seiner Thaten / so gedachter Henznerus p. 240. auch sezet/da herum es auff allen Seiten auff 20. Schritt eine Freyung für die Vbelthäter hat. Ferners stehet das Rathhaus / darnach die Hauptkirch / in welcher Pabst Urbanus II. liget ; darzwischen der Markt/so gar groß ist/auff welchem man die Vbelthäter / gleich vor den Gefängnissen/richtet / daß die Gefangene durch die eyserne Gitter zu sehen können. Die Kirchen seyn nicht wol nach der Ordnung zu erzehlen / weil sie hin vnd wider ligen. Bey S. Dominico ruhent Nicolaus Leonicensus Fr. Cornæus, vnd Cælius Calcagninus, drey vornehme Männer / deren Grabchriften Schraderus, Nathan Chytræus, Fr. Sweertius, vnd Pflaumerus haben. Bey den Carmeliten/wie besagte Schraderus vnd Sweertius schreiben / oder / wie andere den Ort nennen / zu S. Benedict / ligt der berühmte Poet Ludovicus Ariostus, Item / Joan. Manardus, vnd Jacobus Alcottus, deren Epitaphia auch bey den besagten Autorn zu lesen seyn. In der Kirchen S. Maria Vadi ist ein ænigma, welches zu erklären sich etliche vnderstanden haben. Besiehe aber davon des besagten Pflaumeri Meinung / der ihme des Cæli Secundi Curionis Ansflegung/die er sezet/am besten gefallen läßt. Ludovicus Schraderus sezet fol. 50. dieses folgende Epitaphium, so in der Kirchen Beatae Virginis della porta gelesen werde : Catharina Aurichalca nec mulier, nec vir, sed Androgena potius, quæ cum ter modo mater esset, hic, ò rem miseram, jacet, cuius quidem nominis memoriam cupiens ejus vir amplissimis monumentis consecrate in sui nomine, suisq; heredibus hoc commune statuit condidit sepulcrum XII. Calend. Aprilis M.D.L. In der Kirchen S. Mariae Angelorum seyn etlicher vornehmen Kriegs. Obristen / vnd des Herzogen Nicolai von Ferrara monumenta zu sehen. In S. Pauli haben die Teutsche ihr Begräbnuß. Es hat allhie auch ein feine Carthaus ; Item/ein hohe Schuel / deren fundation dem Keyser Friderico II. zugeschrieben wird / wiewol folgendes die Fürsten von Este solche allererst recht in ein auffnehmen gebracht haben /daher sie auch für derselben Stifter gehalten werden. Vnd wird solche neue Stiffung ins Jahr Christi 1398. gesetzt / bey welcher Aufrichtung Bartholomæus de Sali Vid. Valentini Fortherus lib. 1. hist. L. civ. Rom. cap. 20. ceto, der Anno 1412. gestorben / viel gethan haben solle. Es haben bey der selbigen gelehrt Angelus Arctinus, Felinus Sandeus, Andreas Alciatus, Guarinus Veronensis, Theodorus Gaza, Cælius Calcagninus, Nicolaus Leonicensus, Rudolphus Agricola, vnd die beyde Stroza, vornehme Poeten. Der Zeit weiß man nicht viel von ihr.

Ferrars seyn da 3. Fürstliche Marstall/ in deren einem 120. in dem andern 102. vñ im dritten 40. Pferde stehen können; jetzt sollen wenig mehr darinnen zu finden seyn; wie dann auch viel anders/ so bey Lebenszeiten der Herzogē allhie wol zu sehen/ vñ notiren gewesen/ heutigs Tags/ vñter diesem neuen Herrn/ ganz gefallen seyn solle. Es wohnet gleichwol noch ein grosser Adel allhie/ die schöne Paläst haben/ vñnd wird sonderlich einer hoch gerühmbt/ den theils des Don Cesare d'Este; andere des Cardinals von Este nennen/ so von lauter Quaderstücken prächtig/ vñnd gar groß erbawet/ dabey auch ein schöner Garten ist. So seyn innerhalb der Stadtmauer gar schöne/ vñnd mit vielen Bäumen gezierde Hügel/ daß also ein Lustwald in der Stadt/ oder ein Stadt in einem Lustwalde ist. Anno 1570. solle Ferrara in 4. Stunden 160. Erdviden eritten haben/ wie Joh. W. Newmeyer in seiner Ital. vñd Span. Raifßschreiber. Außerhalb der Stadt war/ vñd vielleicht noch/ das Belvedere, so in des Flusses Pò, oder Padi, Insel/ neben der Stadt/ vom Hercule II. erbawet/ vñd mit Mawren umgeben/ darinn man die frembde Thier gethan hat; vñ ist auch solcher Ort mit einem wunderschönen Palast gezieret worden/ allda ein Fischweyher gewesen/ dessen Fisch so gewehnet/ daß wann man ein Stocke geleitet/ sie zur Speiß herhey kömen seyn. Achtzehn Meilen (darfür theils 12. segen) von hinnen ligt an besagtem Fuß Pado die obgemelte schöne Stadt Argenta, davon 3. Welsche Meilen der Herzogen von Ferrara andere Lusthaus/ Cofandula genant/ zu sehen ist/ davon man J. Jac. Grafferum in seinem Itinerario Historico-politico lesen mag. Das Land vmb Ferrara ist fruchtbar/ aber der Wein zimlich gering.

Die Raifß von hier nach Meyland/ durch Mantua vñd Cremona, hat Schorus in seinem Raifßbuch.

Sonsten pflegen die/ so von Rom kommen/ vñd vorhin zu Padova gewest seyn/ von hinnen mehrertheils zu Wasser nach obgedachten Städten Chiozza vñd Malamocco. vñnd ferners gen Benedig zu fahren/ dahin man also zu Wasser von Ferrara auß 80. Welsche Meilen/ nämlich biß nach Chiozza 55. vñd von dar auff Benedig 25. rechnen thut/ wie ich solches geschrieben finde. Man hat Anno 1629. ein halbe Eronen für ein Person geben/ vñnd wird solche Raifß/ von der auch Schorus zu lesen/ in Tag vñd Nacht verrichtet. Vorhochgedachter Herzog Radzivil ist den 2. Aprilis zu Gutsch nach Francolino, vñd von dannen auff dem Fluß Pado vmb den Abend gen Loreo, vñd in der 5. Stund in der Nacht nach Chiozza kommen: Von dannen er den 3. diß auff Malamocco, vñd Benedig gelanget ist. In Herrn Albrechts Graffens zu Löwenstein Wallfart zum H. Grab/ werden 5. Welsche/ oder ein Teutsche Meil von Ferrara gen Francolino, vñd von hier 75. Welsche/ oder 15. Teutsche Meilen auff Benedig zu Wasser gerechnet/ welches dann mit der obern Rechnung vberlein kommet.

Die aber von Ferrara auß lieber zu Land raifßen wollen/ die kommen ins besagte

D. Francolino, welches zum Herzogthumb Ferrara, vñnd also noch dem Pabst gehörig/ vñnd an einem Arm des Flusses Pò, oder Padi, gelegen ist/ welcher Arm des Pabsts Gebiet/ so vñt biß daher von Rom auß alle weil gehabt haben/ von der Benediger abscheydet. Wann man nun allhie vber den besagten Pò gefahren/ so kompt man auf dem gedachten Benedischen Gebiet/nach

St. Rovigo, dahin Schraderus von Ferrara auß 20. Meilen/ nämlich 8. gen Garofola, 2. auff Polifella, 7. nach Passo del Pontesco, vñd 3. gen Rovigo rechnen thut/ darfür die Eölnischen pag. 227. ein Tagraife im Septembri segen. Besagtes Rovigo, so die Lateiner Rhodig um nennen/ wird von alters zu Venetia, jetzt aber noch zu Romagna, oder Romandiola Transpadana gerechnet. Ist ein feiner wolbewohnter vñd reicher Ort/ den Benedigern gehörig/ so mit dem Lande herum vorhin zum Herzogthum Ferrara gehört hat/ welches die Benediger einbekommen/ denen es auch/ als sie Frieden mit Hercule I. von Este gemacht/ mit gewissen Conditionen blieben ist. Vñ obwoln solches Anno 1509. Herzog Alphonsus von Ferrara eingenommen/ so haben doch die Benediger dasselbe wider erobert/ vñd biß daher behalten. Es ist aber gedachtes Land mit Pflügen gleichsam ganz umgeben/ so die zusammenkommende Wasser verursachen/ daher auch die Inwohner selbiges Land/ vmb die Stadt Rovigo herum/ Polefino, das ist gleichsam ein Peninsul/ nennen. Es ist von hinnen der gelehrte Mann Ludovicus Cælius bürtig gewesen/ welcher zu S. Francisco mit diesem Epitaphio begraben ligt: Decus & splendor urbis Rhodiginæ hic jacet Ludovicus Cælius, wie in gemeltem Eölnischen/ vñd beyhm Pflaumero stehet: Wie wol Henznerus sagt/ daß im Ereugang dieses Klosters/ vñter einer schlechten Begräbnuß diese Schrift gelesen werde: Hic jacet Cælius splendorq; Rhodigi; welcher Henznerus auch daselbst dieses Monument hat: Antonius Maria Fulgineus Jurisconsultus, qui nunquam quievit, hic quiescit. Vixit Ann. 72. obiit 1570.

Zwischen Ferrara vñd hier pflegen die Gelehrte/ dem Francisco Petrarce zu lieb/ einen Abweg zunehmen/ vñd nach Arquado, oder Arquada, so die Lateiner Arquatum nennen/ zu raifßen; welcher Fleck/ so gegen dem Euganzischen Gebürg gelegen/ auch den Benedigern gehörig ist/ allda gemelter Petrarca Anno 1374. den 18. Julij/ im siebenzigsten Jahr seines Alters/ gestorben ist. Sein Grab stehet daselbst vor der Kirchthür auff vier Marmorsteinern Säulen/ mit dieser Schrift:

Frigida Francisci lapis hic tegit ossa Petrarce,
Sulcipe Virgo parens animam, fate Virgine
parce,
Fessaq; jam terris cæli requiescat in arce.

Viro insigni Francisco Petrarce Laureato, Schraderus legit Brollag
Franciscus de Borsano, Mediolanensis, Ge-
ner, individua conversatione, amore, propin-
quitate,

quitate, & successione, memoria. Moritur Anno Domini 1374. die 18. Julii. Auff dem Grab ist sein Gesicht von Messing gegossen / mit dieser Inscription: Fr. Petr. Paul. Valdezuccus, Pat. poematum ejus admirator, æd. agrique Possessor, hanc eff. P. Anno 1547. Idib. Septemb. Manfredino Comite vicario. Außerhalb der Kirchen wird dieses an der Mauer / oder Wand gelesen: Danti Aldigerio, Francisco Petrarce, & Johanni Bocatio, Vitis ingenio eloquentiaque clarissimis, Italice linguæ parentibus, ut, quorum corpora mors & fortuna sejunxerat, nomina saltem simul collecta permanerent, Johannes Brevius Canonicus Cenetensis, hujus Basilicæ Rector, in sui erga eos amoris observantiaque testimonium posuit 1524. Schraderus hat 1522. In dem obern Theil dieses Fleckens ist noch sein Haus sein zugerichtet zusehen; so newlich dem Marco Antonio Gabrieli, einem Paduanischen Edelmann gehörig gewesen / in welchem schöne Gemähde / vnd noch allerhand Sachen dieses weitberühmbten Petrarce, sampt seiner Bibliothec / zusehen / vnd vnderschiedliche schöne Verß von ihme / so wol in Zimmern / als bey seinem lautern Brunnen / zu lesen / die in des Abrahami Gölwitzii Ulyssæ Belgico - Gallico pag. m. 499. seqq. zu finden seyn. Besiehe was von ihme / vnd seiner schönen Laura, in meinem Reysbuch durch Frankreich / in Beschreibung des Fleckens Vaucluse, in dem fünfften Capitel / num. 36. gemeldet worden ist. Was man von demselben in dem Flecken Abano, da das berühmte Bad ist / (vnd dahin theils der vns fern / wann sie von Rovigo auff Padua raffen / einen Dmbschweiff zunchmen pflegen / vnd von welchem Ort oben in dem dritten Capitel / nach der Beschreibung der Statt Padua / gesagt worden ist) lise / das haben vielgedachte Schraderus in descript. Patav. fol. 29. seq. vnd Johan. Henricus von Pflaumern in seinem Mercurio Italico, pag. 88.

Aber wider auff vnser ordinari Straß zukommen / so gehet solche bey ihme / dem Pflaumero, von Rovigo ins

D. Conselva, 14. Meil.

St. Padova 11. Meil. Summa von Rovigo hieher 25. Meil. Vnd so viel hat auch Schraderus, nämlich / von Rovigo gen Mar di mago 5. Anguillara 2. S. Maria del Ulmo 5. vnd Padova 13. Das Eölnische Reysbüchlein setzt Winterszeit eine Tagraste. Cals. Ens hat in einer Reys 50. vnd in der andern 49. von Ferrara nach Padova; vnd Henznerus nur 35. darinn sich aber beyde irren thun / diweil es auff die 44. oder 45. Meilen seyn. Man hat zwischen Rovigo vnd Padua das Wasser die Etsch. Von dieser Statt Padua (von dannen 6. Meil nach Bassan seyn) ist oben an seinem Ort gesagt worden. Von hier gen

St. Benedig 25. Meilen / von welcher Reys / vnd Statt / auch oben. Will allein allhie noch des Bartholomæi Bollæ Bergomasci lustiges Car-

men, so er von dieser mächtigen Statt gemacht hat / sehen / so also lautet:

*Magnam ego Venetiam vellem laudare,
Sed à se nescio unde cominciare.
Nam est Urbs nobilissima,
Et ab omni canto perfectissima,
Si consideres ubi, & quomodo sit sita,
Nihil admirabilius per mea vita,
Jacet, quis crederet, in ipso mari,
Et in se nihil non continet rari,
Si vellem recensere monasteria,
Turres, palatia, & alia mysteria,
Piazas, pontes, canales, & hospitalia,
Parochias, organa, ortos, & qua sunt
talia,
Ut statuas, thesaurum, & sacras stolas,
Buccentorum, Academiam, & Scholas:
Toto anno non possem finire,
Etiam si per postam vellem ire.
Sed si postea intrarem in senatum,
Lectorem sinerem maravigliatum,
Ubi non sunt simplices Doctores,
Sed omnes Reges & Imperatores:
Vadat illa magna Roma cubatum,
Qua nunquam habuit talem senatum.
Roma ad respectum de questa Signoria
Erat una vera Cojonaria.
Restaret, ut aliquid de puellis Venetianis
Parlarem, matronis & cortisanis,
Qua solent cor ex calzis tirare,
Et juvenes nimio amore infuriare.
Sed quod dixi satis bastabit,
Si non, & hoc mea Musa dabit,
Venetia est Urbs celebratissima,
Totius Orbis Imperio dignissima,
Norma Justitia, regula morum,
In summa, miraculum miraculorum.*

Von hinnen nun mag man einen Weg / auß denen / so oben in dem zweyten Capitel beschrieben worden / nach Teutschland / vnd also wider nach Haus nehmen / welchen man wil. Die meisten aber raffen entweder auff Mestres 7. Treviso, oder Groß. Tarris 10. Castel Franco 15. Bassano 10. Welsche Meilen / vnd so forth an nach Trento, oder Trient / vnd Inspruck: Oder aber von Benedig auff Caorle, Palma, Gradisca, Görz / vnd Laybach in Crain: Oder aber von Benedig gen Porto Gruar, S. Daniel / Venzone, Pont à Fella, vnd Villach in Kärndten: Oder aber nach Bellizona, vnd vber den Gottshart / in die Schweiz; wie solche Weg / sampt der Beschreibung der gemelten Ort / in meinem Reysbuch durch Teutschland im 16. 15. vnd 8. vnd in desselben Continuation im 31. Capitel / am Ende der andern Reys / zu finden seyn. Vnd lise ich in einer geschriebenen Reysverzeichnis / daß

l. & Capanus
l. Itinet.

aderus
t Brollag

daß selbiger Author von Padua auß nacher
 Mantua den Weg genommen / der oben zu En-
 de des 3. Capittels beschrieben worden. Von
 Mantova ist er geraist nach Cremona 40. Wel-
 sche Meil; Piacenza 20. Meil; Pavia 28. Mey-
 land 18. vnd Como 24. Von hier vber die Ber-
 ge 8. Meil bis an den See bey Lugan. Von
 dar 8. Meil vber den See gen Lugan. Von
 hier 15. Meil bis gen Bellizona. Den folgenden
 Tag von hinnen bis an den Gotthart / da man
 allbereit / neben der Welschen Sprach auch

Teutsch redet. Den andern Tag vber den Gott-
 harts Berg gen Hospital. Den folgenden Tag
 3. Meil nach Altorff / den Berg ab; von dannen
 noch ein Teutsche Meil vber den See gen Vrunn.
 Des andern Tags nach Zug 2. Meil; vnd von
 dannen 2. Meil gen Bremgarten. Von dan-
 nen er noch auff Basel / durch Möllingen
 vnd Bruck vier Schweizer-
 Meilen gehabt
 hat.

E N D E.



Register